

Regional

www.regional-brugg.ch

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden
Verlag, Inserate, Redaktion: Stapferstrasse 31, 5200 Brugg, Tel. 056/441 12 84 Fax: 056/442 18 73

BEWEGUNGSRAUME BRUGG

Berufsausbildung für Gymnastik U. Dietrich
Atemschule Methode Klara Wolf
Evolution
Feldenkrais
Gymnastik
HipHop & Streetdance
Kreativer Tanz für Kinder und Jugendliche
Medizinisches Qi Gong
Orientalischer Tanz
Pantomime
Pilates
Rückengymnastik
Schwangerschaftsgymnastik,
Geburtsvorbereitung,
Rückbildungsgymnastik
Shiatsu im Zentrum
Taiji Quan
Yoga
Yoga für Schwangere

info@bewegungsraume-brugg.ch
www.bewegungsraume-brugg.ch

LIEBI + SCHMID AG
VERKAUF SERVICE VERMIETUNG

Küchenbau
Haushaltgeräte
Zentralstaubsauger

Bauknecht macht
der Wäsche Dampf

Die neuen STEAM-Waschmaschinen
24 h Service 0878 802 402

Sibold
Sibold Haustechnik AG
Wildschachen 5200 Brugg

Ihr Fachmann
mit
eidgenössischem
Meisterdiplom
für
zuverlässigen
Sanitärservice

Tel. 056 441 82 00



Über den Dächern von alt Brugg

Diese Luftaufnahme der Altstadt von Brugg aus den Neunzigerjahren (ein aktuelles Bild würde die gleiche Dach-Situation in der Altstadt zeigen, da die Dachlandschaft geschützt ist) illustriert gleich drei Geschäfte, die am Freitag, 6. März, den Brugger Einwohnerrat beschäftigen werden.

Erstens geht es um den Umbau der Hofstatt Nr. 4, dem aus dem 17. Jahrhundert stammenden Kornhaus, welches 1927 von Architekt Carl Froelich umgebaut wurde und das auffällige Oberlicht erhielt. Dieses soll nach dem Auszug der IBB zum Amtshaus umgestaltet werden, worüber an einer Orientierungsversammlung von Architheke-Architekt Beat Klaus Genauerer zu hören war. Zweitens ist in der Mitte des Bildes oben die Alte Post zu erkennen, die abgerissen und durch einen Neubau ersetzt werden soll (darüber mehr im nächsten Regional). Drittens steht auch die Vorstadt im Mittelpunkt, deren Freiräume so gestaltet werden sollen, dass eine bessere Anbindung an die Altstadt am rechten Aareufer realisiert werden kann. Des Weiteren hat sich der Einwohnerrat mit dem Kredit für den Aaresteg, mit sechs Einbürgerungsgesuchen und diversen Vorstößen zu befassen. Mehr über diese Geschäfte

auf Seite 11

Mehr Platz und Raum fürs Pflegeheim

«Am Süssbach» wird für rund 5,6 Millionen erweitert – Kanton bringt 2 Millionen

Das Brugger Pflegeheim am Süssbach ist konstant ausgelastet – und lang die Warteliste für freie Betten. Dies gab Anlass, eine Erweiterung des Pflegeheimes zu planen. Was Liechti Graf Zumsteg Architekten, Brugg, unter Begleitung durch eine Baukommission unternahmen.

Das Konzept präsentierte Architekt Lukas Zumsteg letzte Woche anlässlich einer Orientierung der betroffenen MitarbeiterInnen im bereits zur Baustelle gewordenen Gebäudesaal-Trakt des ehemaligen Spitals. Dieser Trakt wird durch eine Aufstockung des Zwischenbaus mit dem Kranken- und Pflegeheim verbunden. Dadurch entsteht eine vierte Pflegestation mit total 25 neuen Pflegebetten mit eigenen Nasszellen, einem zentralen Wohnbereich sowie einer von oben natürlich belichteten Halle. Ein Grossteil der Zimmer verfügt über eine Terrasse mit Blick in den angrenzenden Park. Ebenfalls wird eine Erweiterung der Wohn-Esszimmer auf allen drei Stockwerken des bestehenden Pflegeheimes geplant, was mittels eines Anbaus realisiert werden kann. Ende Jahr sollen die Arbeiten abgeschlossen sein. Dann, so Bezirksspital-Stiftungspräsident Rolf Alder vor den Stiftungsräten und dem Personal, verfügt die Region Brugg über ein erstklassiges Pflegeheim.

Fortsetzung Seite 9



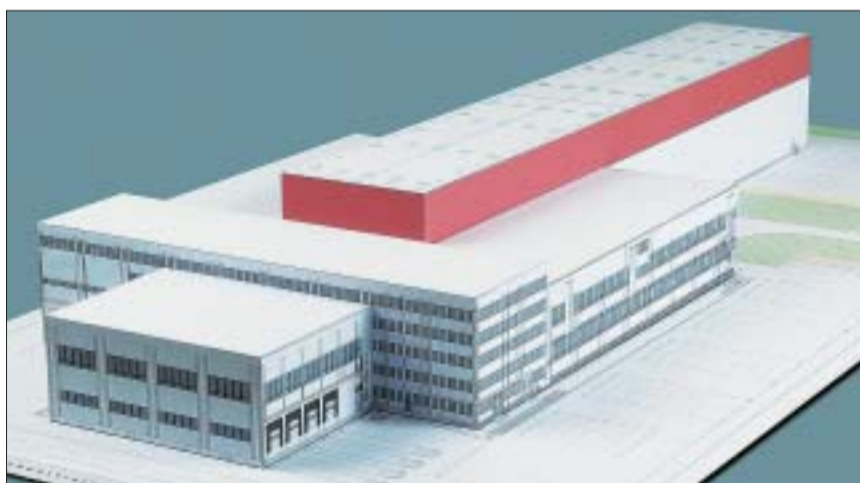
Am Süssbach mit Cafeteria und dem alten Bezirksspitaltrakt.

In den Grossen Rat

Martina Sigg
www.martina-sigg.ch Liste 4
FDP
Wir Liberalen.

Seetal Elco glaubt an die Zukunft

Brugg: Ausbau des Hochregallagers für 8,5 Millionen



Das Modell des imposanten Hochregallagerbaus im Wildschachen. Vorne die jüngste Investition, die Spedition. Rot der neue Baukörper (135 x 75 m).

rb - Freudentag im Brugger Schachen! Mit dem Spatenstich zum Bau des total 135 Meter langen und 75 Meter breiten Hochregallagers hat die Seetal Elco ein Zeichen für ihren Glauben in die Zukunft gesetzt. CEO Hans-Jörg Aerni zu den zahlreichen Gästen: «Wir bekennen uns zum Standort Brugg und haben seit dem Zusammengehen von Seetal Schaller AG und Elco Papier AG hier das leistungsfähigste Unternehmen im Schweizer Markt der Briefumschläge und Schreibwaren kreiert. Mit seither insgesamt 25 Millionen Franken Investitionen im Wildschachen unterstreichen wir unsere Absicht, an der Spitze zu bleiben».

Mehr auf Seite 9

Weltklasse vor Augen!

Sportbrillen in Ihrer Sehstärke



Contactlinsen
Brillen
Neumarkt 2
5200 Brugg
Tel. 056 4413046
www.bloesser-optik.ch



STOP

ein Posten ab Stapel
Gesundheits-Matratzen
mit Komfortschaum, Schafschurwolle + abnehmbarer Hülle
diverse Modelle und Grössen

Aktion ab Fr. 450.-
Lieferung und Entsorgung gratis

MÖBEL-KINDLER-AG
moebel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18
SCHINZNACH-DORF

In den Grossen Rat

Urs Widmer
www.widmer-urs.ch
FDP
Wir Liberalen. Liste 4

STERNEN
Der Landgasthof mit PFIFF
Partyservice für jedes Fest

NEUE Speisekarte – siehe Homepage!
Woche 9 + 10 = 100% WIR

5225 Oberbözberg, 056 441 24 24
www.sternen-boezberg.ch; info@sternen-boezberg.ch

Urs Iten AG
Aermelgass 41
5242 Birr-Lupfig
Tel. 056 450 22 52
Fax 056 450 22 55
ursitenag@bluewin.ch

Mega Bau stark!

iten

KOSAG Transport AG

Jeden Samstag
von 8 bis 11.30:

Abfall-Annahme für jedermann

Wildschachenstrasse. 5200 Brugg
Tel. 056 441 11 92
e-mail: kosag@kosag.ch
www.kosag.ch

«Grosser Schnäppchenmarkt im 1. UG, Neumarkt 2!»
27. und 28. Februar

WWW.NEUMARKTBRUGG.CH

HANS MEYER AG

Jeden letzten Samstag im Monat
8 - 11 Uhr:

Sperrgut-Annahme für jedermann

Lättenstr. 3 5242 Birr
Tel. 056 444 83 33
e-mail: dispo@hans-meyer-ag.ch
www.hans-meyer-ag.ch

Ab sofort :
3 Jahre gratis
Kamerasensor-Reinigung
für bei uns gekaufte
Spiegelreflexkameras

Foto Eckert
Foto-Film-Digital

Neumarkt 2 5200 Brugg Tel. 056 442 10 60



Bäume und Sträucher schneiden!
Allrounder erledigt alle anfallenden Arbeiten in Haus und Garten - speditiv, sauber und günstig. Z.B. Sträucher schneiden, Rasenmähen, Bepflanzungen, Reinigungen, Ferienablösung und vieles mehr.
 Std. Fr. 40.-. Tel. 076 561 96 22

Für nur Fr. 25.-/Std. Computer-Unterricht in Brugg oder zu Hause (Windows /Word/Excel/E-Mail/Internet) für Anfänger/Wiedereinsteiger/Senioren.
 www.pc-easy.ch oder Tel. 056 441 66 77 / 079 602 13 30

Erledige Maurer-, Umgebungs- und Ausubarbeiten.
 H.R. Sieber 056 442 66 69 • 079 543 64 85

Sie haben Fragen/Probleme betr. Ihren Computer? compi-service.ch hilft Ihnen: PC-Reparaturen, Installationen, Homepages promptly, zuverlässig und günstig. Tel. 056 534 77 41 / 079 394 33 22

Ihr Mann für Garten- und Hausarbeiten aller Art!
 Gartenpflege usw. – Zügelarbeiten usw. Fachgerecht! Speditiv! Preisgünstig!
 Rudolf Büttler, Tel. 056 441 12 89

Antischreinerei Bözberg.
 Reparaturen von Stühlen, Tischen, Schränken, Kommoden.
 Alwin Pfister, Husmattstrasse 391
 Tel 056 441 11 16 • Fax 056 442 58 01
 Natel 079 676 97 05

Sibold Haustechnik AG
 Wildschachen 5200 Brugg

Sanitärservice
Boilerentkalkung

Tel. 056 441 82 00

Neue Pfarrfamilie in Schinznach-Dorf

Anlässlich der ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung in Schinznach-Dorf wurde von 47 der 709 Stimmberechtigten die geplante Innenrenovierung des Pfarrhauses beschlossen und der Baukredit von Fr. 530'000.– einstimmig genehmigt. Über die vorgesehenen Arbeiten informierte Regional vorletzte Woche. Die Pfarrwahlkommission teilte nach der Kreditzusage mit, dass dieses Pfarrhaus nun auch durch eine richtige Pfarrfamilie bewohnt werden wird. Die Kirchgemeinde kann im Juni Jan und Nadine Kranitz aus Hermannsburg DE wählen. Diese wollen sich die Stelle teilen und ihre zwei Söhne, dreieinhalb und eineinhalb Jahre alt, werden sich genügend Platz zum Spielen finden. Hermannsburg findet sich im Kreis Celle, im Nordosten von Niedersachsen, nahe an der Lüneburger Heide.

«Wachstum ist nötig!» und «ist Wachstum nötig?»

Birrhard: Vor der Referendumsabstimmung vom 8. März

rb - Die einen möchten, dass das Dorf in der momentanen Grösse bestehen bleibt. Andere, darunter der Gemeinderat, und insbesondere das Referendumskomitee, sehen das Wachstum, mithin die Annahme der «Gesamtrevision Nutzungsplanung Siedlung und Kulturland», als unbedingt nötig an, um Birrhard als gesunde Gemeinde in die Zukunft zu führen.

Zur Vorgeschichte: Ende November 2008 wurde an der Gemeind in Birrhard nach intensiver Diskussion die «Gesamtrevision Nutzungsplanung und Kulturland» inklusive der neuen Bau- und Nutzungsordnung deutlich mit 26 Ja- zu 73 Neinstimmen abgelehnt. Dabei wurden keinerlei Anträge gestellt, was den Gemeinderat blockierte.

Argumente der Gegner: Durch die Ermöglichung von Mehrfamilienhäusern werde bloss «Gesindel» ins Dorf geholt. Dies brachte das 650-Seelen-Dorf in die Medien, speziell in die AZ. Aber auch die Befürworter des Antrags stiegen in die Hosen und sammelten 147 Unterschriften für ein Referendum (nötig wären 117 gewesen). Nun werden am Sonntag, 8. März, die rund 470 Stimmberechtigten von Birrhard den weiteren Weg der Gemeinde bestimmen.

Angst vor Überschuldung
 Der Gemeinderat, vor der Info-Veranstaltung von letzter Woche erläuterte er seine Sicht der Dinge vor der Presse, war eher vom klaren Nein überrascht worden. Es hatte sich ja auch vor der Versammlung keine Opposition

geregt, an der Gemeind dann aber schon. Vizeamann Hanspeter Zweifel, Gemeinderätin Ursula Berger samt Gemeindevorsteherin Priska Meier zeigten sich froh darüber, dass das Referendumskomitee ein Rückkommen auf den Entscheid ermöglicht hatte. Dem Leitbild der Gemeinde gemäss sollte diese in den nächsten 15 Jahren kontinuierlich wachsen; von 650 auf rund 900 Bewohner, also rund 20 neue Gesichter jährlich. Um diese Leute unterzubringen, ist vorgesehen, dass die Siedlungsentwicklung in erster Linie durch eine innere Verdichtung erfolgt. Das wiederum hat die Erhöhung der Ausnutzungsziffer, sprich die Anzahl der Vollgeschosse an ortsträglichen Standorten zur Folge. Deshalb die Schaffung der Wohnzone W3, was die Errichtung von Mehrfamilienhäusern ermöglichte. Neben Eigentumswohnungen auch Mietwohnungen erwünscht. Nicht, dass «Gesindel» Einzugs hält, sondern auch im Dorf lebende Junge, die heute wegziehen müssen, Gelegenheit haben, zu mieten. «Nicht jeder frisch ausgebildete Berufsanfänger kann sich ein Einfamilienhaus leisten», meinte Ursula Berger. Vizeamann Hanspeter Zweifel seinerseits betonte auch die finanziellen Auswirkungen. Birrhard hat enorm investiert (rund 5 Mio. Fr.), sich an die Kläranlage Melligen angeschlossen, die Dorfstrasse samt allen Leitungen erneuert. Das ist ausgelegt – und war im Dorf vorher nie bestritten – auf die Zukunft. Eine Zukunft mit rund 250 Einwohnern mehr, die zusätzliche Einnahmen bräch-



Sind für Wachstum (v. l.): Die Birrharder Gemeindevorsteherin Priska Meier, Gemeinderätin Ursula Berger und Vizeamann Hanspeter Zweifel vor dem umstrittenen Zonenplan. Sie legen ihre Sicht der Dinge dar.

ten, welche wiederum zur Tilgung der Investitionen beitragen würden. Birrhard also verdammt zum Wachsen? Der Gemeinderat ist dieser Meinung, das Komitee auch. Und die GegnerInnen? An der Info-Veranstaltung war herauszusprechen, dass sie sich um den Preis des Wachstums Sorgen machten. Auch die Frage nach der Gemeindezusammensetzung wurde gestellt. Da werden wohl Möglichkeiten abgeklärt, aber die Gemeinderäte möchten unabhängig von solchen Spekulationen die Zukunft fürs Dorf sichern. Durch Wachstum, mitunter durch die Möglichkeit, geset-

zeskonform in neu definierten W3-Zonen eben auch Mehrfamilienhäuser zu ermöglichen. Für Neuzuzüger, für Wohnungssuchende in der Gemeinde. Auch das Referendumskomitee sieht das so und hält fest: «Die Bau- und Nutzungsordnung ist unseres Erachtens der richtige Schritt in Birrhards Zukunft». Die Stimmberechtigten haben es nun in der Hand: Dem Gemeinderat sind nach einem allfälligen Nein die Hände gebunden. Dann müssen sich Private um allfällige Umzonen selber kümmern und auch die Kosten dafür vollumfänglich selber zahlen.

«Einisch mee», aber nicht der Umzug...

Brugger Fasnacht vor der Tür

Gewiss lautet das Motto der Brugger Fasnacht «Einisch mee dor d Latte», und es wurde ja auch schon fleissig diskutiert, was das allenfalls soll. Nun ergibt sich kurzfristig, dass dieses «Einisch mee» gar nicht stimmt. Denn nicht «Einisch mee» gilt die gewohnte Route. Die ging «dor d Latte», weil die Baulatten an der Fröhlichstrasse immer noch stehen und deshalb die Umzugsroute wieder geändert werden musste. Auf «wie albe!».

Neu, respektive wie früher, sind die Aufmarschräume auf der Badstrasse. Der um 14 Uhr beginnende Umzug wird von der Schöneeggstrasse in die Laurstrasse, von dort aus scharf rechts in die Stäferstrasse, dann rechtwinklig in die Renggerstrasse zwischen katholischer Kirche und NAB, schliesslich nochmals rechtwinklig in die Bahnhofstrasse, von dort aus auf der Hauptstrasse übers Eisi in die Altstadt führen. Die Schaulustigen, die die Strassen säumen werden, sind aufgefordert, eine Plakette für acht Franken (Ehrensache!) zu erstehen. Doch beginnen wir am Donnerstag, 26. Februar, abends. Erfreulicherweise haben sich dreizehn Gruppen für dieses nächtliche, romantische

Ereignis angemeldet. Also sicher einmal nicht «dor d Latte». Und auch nicht «Einisch meh», weil neu die Fasnacht die Stadt von unten, vom Schwarzen Turm her aufrollt! Der Laternenumzug beginnt neu um 18.44 Uhr beim Rathaus (Schwarzer Turm). Die teilnehmenden Gruppen und Guggen sind gebeten, sich bis spätestens um 18.30 Uhr aufzustellen. Danach zieht man durch die Brugger Altstadt mit anschliessendem Guggkonzert und Apéro in der Hofstatt. Von dort wechselt man ins «Wöschhuus» (Salzhaus), wo die Hexenrede gehalten wird und danach die «Wöschwyber» für reibungslosen Waschgang, sprich Verpflegung und Tranksame, sorgen werden. Schnitzelbänke und Guggen verschönern den Abend. Das Guggen-Openair der Zwäsi-Clique vom Freitagabend und die Kinderfasnacht am Samstag, 14 Uhr, im Hallwyler sind weitere Fasnachts-Glanzpunkte. Im Gotthard wird derweilen «geschilchert», dass die Böden krachen (Motto Piraten). Und die Konfettispalter-Party ab 20 Uhr im Hallwyler verspricht auch gute Unterhaltung. Am Sonntag aber, 14 Uhr, werden 45 Gruppen die Stadt «Einisch mee» auf Trab halten. Lasst Euch all das ja nicht «dor d Latte» gehen! *Bebbi*

Mit dem «Köfferlimuni» auf du und du

Zu einem hochinteressanten Ausflug nach Mülligen lädt die Pro Senectute Aarau ein. Die Besichtigung bei Swisgenetics in Mülligen bietet einen direkten Einblick in die Rinderzucht. Früher war in Mülligen die Eidg. Besamungsstation untergebracht, die inzwischen mit anderen zur Swisgenetics mutierte. Und ebenfalls früher nannte man die Besamungstechniker, die auf die Höfe führen um die Kühe künstlich zu besamen, eben «Köfferlimuni», weil sie die tiefgefrorenen Portionen quasi im Koffer mitbrachten. Ursprünglich ins Leben gerufen hat man die Station wegen der geschlechtskranken Stiere, die die Krankheit beim Sprung weitergaben und die Kühe infizierten, was sie wiederum schlecht auf die Fortpflanzungsrate auswirkte. Auf einem Rundgang wird die Samengewinnung und deren Verarbeitung gezeigt sowie Einblick in die Tierhaltung und die gesundheitlichen Verordnungen gewährt. Mit Kaffee und Nussgipfel, einem Firmenvideo und der Stierenvorführung wird der Rundgang abgeschlossen. Nähere Informationen und Anmeldungen bis 10. März bei Pro Senectute Aarau Tel. 062 837 50 40.

Trauerdrucksachen
 Leidzirkulare und Danksagungen werden innert 3 Stunden erledigt (auch über das Wochenende). Ihr Spezialist für Grafik, Satz und Drucksachen.

G&H · Hugo Schmid · Stapferstrasse 54 · 5201 Brugg
 Druckvorstufe · Druck · Kopierservice · Inserate · Stempel
 Tel. 056 442 11 12 · Fax 442 23 33 · Natel 079 686 43 18

Die Eltern in die Pflicht nehmen

Podium Jugendgewalt der SP Brugg Windisch

Die Co-Präsidentin der SP Brugg Windisch Andrea Metzler konnte letzten Mittwoch im Singsaal der Sekundarschule Brugg das zahlreich erschienene Publikum zum Podium Jugendgewalt begrüßen. Es diskutierten engagiert und innovativ Sibylle Heizmann, langjährige erfahrene Schulsozialarbeiterin in Windisch, Cédric Wermuth, Juso-Präsident Schweiz und Vizepräsident SP Schweiz sowie Daniel Jositsch, Nationalrat und Strafrechtsprofessor. Dies unter fachkundiger Leitung von Grossrat Dieter Egli, seines Zeichen Präsident der grossrätlichen Kommission Öffentliche Sicherheit.

Daniel Jositsch stellte fest, dass die Anzahl Delikte von Jugendlichen an Leib und Leben deutlich zugenommen

haben und dass unter den überwiegend männlichen Tätern im Vergleich zum Ausländeranteil überdurchschnittlich viele Ausländer vertreten sind. Die Vermeidung von Jugendgewalt beginnt bereits im zarten Babyalter. Die Kinder brauchen gute Rahmenbedingungen, um sich entfalten zu können. Eltern müssen von Anfang an in die Pflicht genommen werden. Kinder mit Eltern, welche unverschuldet oder verschuldet die elterliche Fürsorge und Verantwortung nicht wahrnehmen können, brauchen die notwendige Unterstützung der Gesellschaft. Wird ihnen diese Unterstützung vorenthalten, werden nicht die vernachlässigten Eltern sondern das Kind gestraft. Jugendliche brauchen Ausbildungsplätze. Es ist unzumutbar, nach über 100

Bewerbungen noch immer keine Lehrstelle gefunden zu haben. Fremdsprachige Eltern sollen ihren Kindern zuliebe die deutsche Sprache lernen und die vorhandenen Sprachbildungsmöglichkeiten benutzen. Geschieht dann doch eine Gewalttat, so war der einhellige Tenor, muss von den Strafbehörden sofort eingeschritten und sanktioniert werden. Auch Kinder und Jugendliche müssen die Grenzen respektieren. Aber auch die Vormundschaftsbehörden stehen in der Pflicht. Es wurde bemängelt, dass diese oft zu lasch Kinderschutz leisten. Auch aus dem Publikum gab es viele Fragen und Anregungen. Die ausländischen Familien sollen in der Schweiz willkommen geheissen aber auch informiert werden, was die schweizerische Bevölkerung von den ausländischen Mitbewohnern an Integration erwartet. Und last but not least: Die Eltern wünschen, dass ihre Kinder gefahrlos den Ausgang geniessen können. Und einige dieser Unterstützungsmassnahmen sind mit zusätzlichen Kosten verbunden. Dies sollte, da im Vergleich zu den UBS-Unterstützungsgeldern marginal, in der heutigen Zeit erst recht möglich sein. *(m. a.)*

KulturGrund: «Hunkeler» kommt persönlich

Ein literarischer Abend mit dem grossen Schweizer Schriftsteller Hansjörg Schneider steht als nächstes auf dem Programm des KulturGrund Schinznach-Dorf. Er findet am Freitag, 7. März, 20.15 Uhr in der Aula statt. Der Autor liest aus seinem neusten Kriminalroman: «Hunkeler und die goldene Hand» und aus seinem Erzählband: «Im Café und auf der Strasse». Hansjörg Schneider ist Aargauer und gehört zu den meistgespielten deutschsprachigen Dramatikern. Er schrieb zahlreiche Romane und Erzählungen. Für sein Schaffen wurde er mit mehreren Preisen ausgezeichnet. Mit seinen «Hunkeler»-Kriminalromanen hat er nicht nur die Herzen der Krimifan erobert. Hansjörg Schneider hatte übrigens in der Nachlese 05 bereits einen CD-Auftritt mit seiner Dialektschichte «Mi Muetter», die er als das Persönlichste und Intimste, was er je in Mundart verfasst hat, bezeichnete. Diese Mutter hiess mit Mädchennamen Riniker und stammte aus einem Haus vis a vis des «Hirzen». Und selbiger kommt im «Hunkeler macht Sachen» vor. Da reist Hunkeler nach Schinznach-Dorf in den «Hirzen», um mit alten Leuten über Ungereimtheiten in einem Mordfall zu reden. Abendkasse: Mitglieder 15, Nichtmitglieder 20 Franken, Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre frei.

So, Du hast Dich heute verspätet, weil einer Frau im Bus eine Zehnfrankennote runtergefallen ist. Das war aber nett, dass Du ihr suchen geholfen hast.

Nein, ich stand mit meinem Fuss darauf und konnte deshalb nicht vor ihr aussteigen!

Ihr Flohmarkt-Inserat

Setzen Sie in jedes Häuschen des Textfeldes einen Buchstaben oder ein Satzzeichen, Zwischenräume leer lassen.
 Inseratenschluss: Montag, 08.00 Uhr
 Es werden nur Inserate mit eindeutig privatem Charakter aufgenommen.

6 Zeilen Fr. 10.–

Bargeld zusammen mit Inseratentext an:
 REGIONAL, Triceps AG, Stapferstrasse 31, Postfach 745, 5200 Brugg





Unsere Referenz: Über 1000 Wohneinheiten in 25 Jahren. Unser Erfolg: Klarheit, Qualität, Kostentransparenz und Fairness.

Weil bauen Vertrauenssache ist!
Wir freuen uns Ihre Wohnräume verwirklichen zu dürfen... mit einem unserer individuell gestaltbaren Typenhäuser. Wir bieten mehr. Informationen finden Sie unter

www.MITAC-ag.ch
5600 Lenzburg · 062 886 66 33



...ein Terrassenhaus wie in Brunegg (realisiert von hs architektur, Birr).

Wie verschieden die Träume, so divergent die Räume: Mal ein Einfamilienhaus mit Ballustrade, mal ein Doppelseitenhaus mit Holzfassade in Rüfenach oder...

Vom Wohntraum zum Wohnraum

Brugg: 15. NAB-Eigenheim-Messe neu mit Forum zum Thema Wohnen

Wiederum rückt an der Brugger Eigenheim-Messe vom Freitag, 27. und Samstag, 28. Februar das traute Heim – Glück allein, oder vielmehr Glück zu zwei'n – ins Blickfeld des Interesses.

Messesaison 2009 startet dieses Wochenende in Brugg und endet nach fünf Stationen am 25. April in Aarau). Mehrmals täglich halten ausgewiesene Fachspezialisten Vorträge. Themen sind: «Vom Haus in die Wohnung», «Bauen mit Zukunft – Intelligentes Wohnen», «Einbruchschutz: Wie sicher ist mein Zuhause?», «Mehr Komfort und tiefe Energiekosten?». Die Übersicht sowie eine detaillierte Beschreibung der Forums-Themen sind auf dem Internet unter www.nab.ch/messen ersichtlich. Die Teilnahme ist kostenlos.

Eine attraktive Neuerung bilden dieses Jahr die exklusiven Foren, die an allen Eigenheim-Messen stattfinden (die

Wir freuen uns auf Sie!



Gewinnen Sie an unserem Messestand 1 kg Silber!

Spannende Info-Plattform
Unverändert präsentiert die NAB zusammen mit regionalen Ausstellern an jeder Messe aktuelle und künftige Bauprojekte sowie Liegenschaften aus der jeweiligen Region. Die Beraterinnen und Berater der NAB zeigen Interessenten mit dem NAB-Mini-Hypo-Check auf, ob der Wohnraum auch finanziell realisierbar ist. Wer will, kann sich vor Ort auf Nabhome.ch auf die virtuelle Suche nach dem Wunschobjekt begeben. Der NAB-Immo-Index zeigt die Preisentwicklung von Immobilien im Kanton Aargau auf. Die neusten Zahlen über die Entwicklungen im zweiten Halbjahr 2008 sind jetzt auf www.nabhome.ch verfügbar. Dank der attraktiven Foren, einer vielfältigen Angebotspalette und dem gewohnt gemütlichen Rahmenprogramm lohnt sich ein Besuch der Brugger NAB-Eigenheim-Messe auch für alle, die bereits ein Eigenheim besitzen. Geöffnet ist sie am Freitag von 16 bis 20 Uhr, am Samstag von 10 bis 16 Uhr; der Eintritt ist gratis.

AARBRUGG
Aarbrugg AG, Seidenstrasse 3, 5201 Brugg.
Telefon 056 460 02 60, www.aarbrugg.ch

Klingnau



Umiken



Oberhofen AG



4 1/2-Zi.-Terrassenhaus, inkl. 2 Garagenboxen, wovon eine mit direktem Zugang zu Whg. Fr. 455'000.-
M.-L. Rüetschi 056 250 48 45

5 1/2-Zi.-Terrassen-Whg mit Gartenteil. Alles auf einer Ebene. Inkl. 1 Garagenbox. Fr. 550'000.-
M.-L. Rüetschi 056 250 48 45

Ehemaliges Bauernhaus sucht tüchtigen Handwerker. Sonnige, zentrale Lage. Fr. 185'000.-
M.-L. Rüetschi 056 250 48 45

Platzieren Sie Ihr **Liegenschafts-Insert** im **Regional** zum günstigen mm-Tarif von nur 75 Rp.!

056 442 23 20

Wohnüberbauung JURAPARK Wildeg
MINERGIE®
Musterwohnung zu besichtigen
www.jurapark.ch



Monika Roth: „Der Hauptgrund für den Wechsel in die pflegeleichte Wohnung im Jurapark war für uns der gesundheitliche Aspekt. Ohne die Arbeitsbelastung in Haus und Garten fühlen wir uns jetzt in der eingeschossigen, altersgerechten Wohnung wohl. Der Einkauf gestaltet sich bequem, denn alles, selbst die öffentlichen Verkehrsmittel, ist ganz einfach zu erreichen.“

Gubler Vermögens- und Verwaltungs AG | Postfach 16815103 Wildeg | 062 534 10 02

RE/MAX Brugg, Bahnhofplatz 1, 5200 Brugg
056 250 48 48 | info@remax-brugg.ch | www.remax-brugg.ch



hs architektur
haus suter ag 5242 birr

pestalozzistrasse 83
tel. 056 450 01 00
info@hs-architektur.ch



...wie sieht Ihre Traumwohnung aus?

Brugg
svit
Brugg 24 Minuten vom HB Zürich

Neubau
3 - 5 1/2 Zimmerwohnung
Nettogesch. 105 - 150 m²
Loggia 17 - 22 m²
Attika 100 m² Terrasse
Kaufpreis ab Fr. 445'000
Bezug 2009

Hochwertiger Ausbau
Komfortlüftung
WRG Energie

Auskunft Livio Plüss
+41 56 450 36 40

Brugg

www.sternacker.ch

Diversität erhöht die Lebensqualität
Vergleichen Sie dieses Angebot Mehrwert zu einem Top-Preis grosszügige Wohnformen
Hochwertiger Ausbau, helle Wohnräume
Wärmepumpe (Heizung + Warmwasser)
Energiesparende Komfortlüftung
Nähe zum öffentlichen Verkehr
Ideale Bahnverbindungen
Brugg - Zürich HB = 24 Minuten
Brugg - Flughafen = 36 Minuten
Brugg - Bern = 56 Minuten
1 Gehminute vom Einkaufsladen
Schulangebot bis Fachhochschule
tiefer Steuerfuss 95 %

Damit das Eigenheim kein Luftschloss bleibt

NAB-Eigenheimmesse als wichtige Info-Drehscheibe

Wohnen tun alle irgendwie, geht alle etwas an, ist ein Urbedürfnis des Menschen. Bezüglich Eigenheim gibts beinahe nur solche, die es haben und solche, die es haben wollen. Da vernebelt es dem Käufer oder Erbauer wegen seiner Traumimmobilie oft die Sinne.



WirtschaftsForumZurzibiet

**Schöner
Wohnen
im Zurzibiet!**

Besuchen Sie uns an der
Eigenheimmesse in Brugg.

(27. und 28. Februar, Kaserne Brugg)

www.zurzibiet.ch

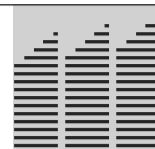
Die oft grösste Investition des Lebens will wohlüberlegt sein. Der Entscheid zu bauen etwa ist ein folgenreicher Schritt, gleichzeitig soll das Eigenheim nicht ewig ein Luftschloss bleiben.

Für die Entscheidung relevant sind in erster Linie die Tragbarkeit und die Finanzierung sowie die steuerlichen Konsequenzen. Günstige, die Wohnkosten senkende Hypozinsen sind zwar verlockend, doch das allein seligmachende Kriterium sind sie nicht. Wohneigentum sollte nicht der tiefen Zinsen wegen gekauft werden, sondern schlicht, weil die eigenen vier Wände ein Herzenswunsch sind. Und bei Herzensentscheiden lauern eben oft Fallstricke. Die Lösung lautet deshalb Information und nochmals Information – und diese ist an der Eigenheim-Messe eben sehr kostengünstig zu beschaffen.

Fragen-Kaskaden

Kaufen oder zuwarten? Ist das Verhältnis von Eigenkapital und Kaufpreis richtig bemessen? Ist eine Verpfändung etwa eines Erbvorbezugs, eines Säule-3a-Kontos, des Pensionskassenkapitals oder eines Wertschriftendepots ratsam, wirkt sich das günstig auf den Hypozins aus? Soll man bei seinem Hypothekarmodell auf Festhypotheken, variable Hypotheken oder auf einen Mix von allem setzen? Und wie stehts mit den Laufzeiten?

Alles Fragen, welche die NAB-Berater beantworten können. Es gibt aber auch solche, auf die man schon selbst Antworten finden muss. Was sind genau meine zukünftigen Bedürfnisse? Wie viele Personen werden im neuen Haus oder im Stockwerkeigentum leben? Partner? Kinder – die später ausziehen werden? Wie lange soll das Haus Heim sein, wird es verkauft oder weiter bewohnt? Wintergarten? Weinkeller? Gäste, Hobby, Garten? Sich darüber klar zu werden, kann einem niemand abnehmen.



STEFAN STÖCKLI
IMMOBILIEN TREUHAND



**Garten- und Terrasseneigentums-
Appartements «Sonnwies», 5212 Hausen**

Die Überbauung liegt am Mattenweg und umfasst die Häuser Terrazzo 1 und 2. Die grosszügigen Wohnungen sind gegen Süden orientiert und rollstuhlgängig. Alle Wohnungen verfügen über durchgehende Terrassen in überdurchschnittlicher Grösse oder sehr grossen Gartenanteilen. Auto-Einstellplätze, Bastel- und Werkräume in diversen Grössen. Familienfreundliche, sonnige Wohnlage. Schulen und Einkauf zu Fuss erreichbar. Bezug Sommer 2010.

Angeboten werden:

4½ und 5½ Zimmer-Gartenwohnungen ab Fr. 440'000.–, 122 m² bis 164 m² BGF

5½ Zimmer-Garten-Maisonettewohnung ab Fr. 615'000.–, 169 m² BGF

4½ bis 5½ Zimmer-Wohnungen 1. + 2. OG ab Fr. 405'000.–, 116 m² bis 186 m²

3½ und 4½ Zimmer-Attikawohnungen ab Fr. 470'000.–, 102 m² bis 136 m²

Parkplätze in Tiefgarage ab Fr. 29'500.–, Bastelräume ab Fr. 7'500.–

Die Hälfte der Wohnungen sind bereits verkauft.

Stöckli Immobilien Treuhand AG · CH-5200 Brugg

Telefon 056 461 70 80 · Fax 056 461 70 81

info@immostoekli.ch · www.immostoekli.ch

Keine Immo-Krise in der Schweiz

Nicht alles über einen Kamm scheren

Im Sog der Finanz- und Wirtschafts-Hiobsbotschaften war oft auch von einer sich abzeichnenden Schweizer Immo-Krise die Rede. Was so schlicht nicht stimmt.

Vielmehr trifft – bei den Büroflächen mögen sich einige Bremspuren zeigen – das nach wie vor hohe Angebot neuer Wohnungen auf eine entspre-

chend hohe Nachfrage. In vielen Regionen bietet der Absatz keinerlei Probleme. Klar, mit der wirtschaftlichen Abkühlung könnte die Wohnungsnachfrage sinken, und vereinzelt dürfte es zu Preiskorrekturen kommen. Von einer ernsthaften Krise im Wohnungsmarkt zu sprechen, entbehrt jedoch jeder Grundlage. Und der Markt der freistehenden Einfami-

lienhäuser präsentiert sich ebenfalls sehr robust.

Denn die Immobilien sind solide finanziert. Hierzulande – Geld ist da, die Sparquote traditionell hoch – gibt es keine Subprime-Schuldner wie im amerikanischen Hypothekarmarkt. In der Schweiz haben die Banken das kleine Einmaleins bei der Vergabe der Hypotheken beachtet (dies nachdem

sie bei der letzten echten Schweizer Immo-Krise zwischen 1991 und 1996 Verluste von 42 Milliarden Franken verkraften mussten). Also kann man davon ausgehen, dass die Hypothekarschulden für die allermeisten Hauseigentümer tragbar bleiben – auch wenn der Konjunkturmotor abgewürgt wurde und wohl eher übermorgen als morgen wieder zu laufen beginnt.

Was nicht nur Nachteile hat: Geld ist viel wert. Man bekommt zur Zeit viel Haus dafür. Schliesslich liegen die

ins Rutschen geratenen Hypothekarzinsätze gemäss dem Internetvergleichsdienst Comparis auf einem historischen tiefen Niveau. (Sie können durchaus auch als Konjunkturstütze betrachtet werden: Eigentümer und Mieter werden entlastet, was dem privaten Konsum nützt.) Und bauen ist ebenfalls billiger geworden. Jedenfalls ist der Zeitpunkt, Wohneigentum zu erwerben, ziemlich günstig. So dass im Immo-Markt mehr Belegung als Krise angesagt sein dürfte.

Full house für Toni Brunner

90 Jahre SVP Windisch mit dem SVP-Schweiz-Präsidenten



Nebst Königsfelder Seelentrösterli gabs für Toni Brunner auch Wein von Andreas Anner.



Auch für Autogramme war Toni Brunner zu haben.

Die «Sonne» in Windisch platzte aus allen Nähten. Die Kunde, dass der Präsident der SVP Schweiz, Nationalrat Toni Brunner, der jubilierenden Ortspartei seine Aufwartung machen würde, hatte ParteigängerInnen und Interessierte von allüberall angelockt. Und diese wurden nicht enttäuscht, kam doch Toni Brunner in humorvoller, konzilianter, aber trotzdem bestimmter Art gut rüber.

Grossrat Jörg Hunn vom Bezirksparteivorstand übernahm die Begrüssung und schilderte dem SVP-Präsidenten in Kürze den Bezirk Brugg. Er wies darauf hin, dass die SVP-Grossräte verhindert hätten, dass Bezirksämter und Bezirksgerichte nach Wunsch der Regierung zusammengelegt werden. Auch die forcierte Fusionitis prangerte er an. Der Bezirk Brugg mit gegenwärtig noch 31 Gemeinden schmelze mit dem Bezirkswechsel von Hottwil und der Fusion von Umiken mit Brugg auf 29, wenn die Gemeinde Schenkenberg realisiert würde, seien es gar nur noch 25, so Hunn.

Eine Toggenburger Erfolgsgeschichte Toni Brunner, erfreut, dass er bereits vor seiner Rede beschenkt worden war, schilderte in Kürze seinen Werdegang. Der Jüngling aus dem Toggenburg hatte 1992 geholfen, die SVP St. Gallen zu gründen und war von seinem politischen «Götti» Hans Uhlmann 1995 auf die Nationalratsliste gesetzt worden. Da er auch Vizepräsident der St. Galler Landjugend war, wählten ihn viele Junge. Er definierte den Mittelstand, aus dem der Hauptharst der SVP-Mitglieder komme, als das arbeitende Volk,

das, ob als Direktor oder Buezer, die Werte der Schweiz hoch halte und nicht bloss Umverteilungsübungen veranstalte. Er sei auch stolz, dass die SVP letztes Jahr 13'000 Neumitglieder aufnehmen konnte, darunter sehr viele mit Jahrgängen zwischen 1976 bis 1992.

Landesregierung ohne Strategie

Auf die momentan nicht gerade rosig zu bezeichnende Wirtschaftslage kam Brunner auch zu sprechen – im Bezug auf die UBS natürlich. Die Fehler seien gemacht worden, jetzt gelte es dringend herauszuarbeiten, was vorzukehren sei, damit Solches nicht wieder passieren könne.

Der Fakt, dass die UBS rund sechs Mal grösser sei als das Brutto-Produkt der Schweiz, sei also ein enormes Klumpenrisiko darstelle, lasse sich nicht wegdiskutieren. «Sie ist zu gross, als dass wir sie sterben lassen könnten», bemerkte er dazu. Wenn aber der Staat schon helfe, dann müsse er auch – zumindest für die Zeit seiner aktiven Unterstützung – im Verwaltungsrat vertreten sein und mitreden können.

Sowohl der Bank als auch der Landesregierung warf er grobfahrlässige Fehler vor. Der Bundesrat habe an Glaubwürdigkeit verloren, sei ohne Strategie und habe ohne Voraussicht gehandelt. Es fehle an diplomatischen Kontakten. «Ich betrachte das als Staatskrise. Der Bundesrat setzt sich nicht mehr für die Bevölkerung ein, verfolgt Einzelinteressen und zeigt eine devote Haltung», geisselte er die Regierung. Bundesrätin Michelle Calmy-Rey warf er vor, gegen die Interessen der Schweiz zu handeln, wenn sie Soldaten für die Piratenbekämpfung vor Somalia auf Schiffe schicken wolle. Er vertrete weiterhin die Haltung «keine Soldaten im Ausland».

Hände weg von der Mehrwertsteuer

Der Auftrag, betonte Brunner, sei klar: Einsatz und Kampf für die Heimat. So hätten es auch die Windischer vor 90 Jahren nach der Gründung gehalten. «Wir haben genügend Betätigungsfelder», rief er in den Saal. Der Konflikt Verfassung-Völkerrecht, die Kollisionen Asylgesetz-Schengenrecht und vor allem die unkontrollierte Migration müssten gelöst werden. Und es gehe nicht an, bei Schwierigkeiten beispielsweise bei der IV einfach die Steuern zu erhöhen, statt endlich strukturelle Lösungen zu suchen. Die IV höhle die AHV aus und solle nun zusätzlich mit einer Mehrwertsteuererhöhung saniert werden. Das funktioniere nicht.



Er freute sich kolossal, der Toni Brunner, das er gleich vor Beginn seines Auftritts von Jörg Hunn mit einem feinen Tropfen beschenkt worden war (im Vordergrund Samuel Sumi, Bezirksammann). Rechts ein Blick in den bis auf den letzten Platz gefüllten Sonne-Saal.



SVP-BGB-Veteranen: Toni Brunner erfuhr von Ernst Gunzelmann, dass er bereits seit 1935 Mitglied sei. Und Hans Geiser vom Lindhof hatte auch einiges an Reminiscenzen beizusteuern.

Überhaupt werde der Verteilungskampf über die verfügbaren Mittel immer härter. Da müsse sich die SVP auf die Hinterbeine stellen, denn ihre Anliegen, Armee und Landwirtschaft, gerieten immer mehr ins Hintertreffen. In dieser Diskussion dürfe es keine Tabuthemen geben. Wie beispielsweise die Entwicklungshilfe. Seit Jahrzehnten gingen Abermillionen nach Afrika – und die Armen würden immer ärmer und die Militärs mächtiger. Da sei doch Grundsätzliches zu diskutieren, machte Brunner klar. Nach weiteren Bemerkungen zum SVP-Wachstum und dem Neid der anderen Parteien über diese Erfolge, über Plakatwerbung und den Finanzplatz Schweiz war es Zeit für den zum Jubiläum gereichten Apéro. Nach selbigem machte sich der bereits um 3 Uhr im Toggenburg aufgestandene, um 7 Uhr in Bern als Präsident der UREG-Kommission den ganzen Tag tagende, dann per Bahn nach Windisch gereiste und schliesslich um 22 Uhr wieder Richtung Bern pendelnde SVP-Schweiz-Präsident Toni Brunner unter tosendem Applaus wieder auf den Weg.

Veltheimer Referendum zustande gekommen

Am 5. April werden die Veltheimer Stimmberechtigten an der Urne entscheiden können, ob die Gemeinde selbständig bleibt oder sie sich mit Oberflachs, Schinznach-Bad, Schinznach-Dorf und Villnachern zur «Gemeinde Schenkenberg» zusammenschliessen soll.

Der Referendumsinitiant Martin Byland teilte nämlich mit, dass die erforderliche Unterschriftenzahl von 240 bereits überschritten worden sei und man bis zum Eingabetermin vom 1. März noch auf klar über 300 kommen werde. Er und andere hatten das Resultat der ausserordentlichen Gmeind im letzten Jahr so nicht stehen lassen wollen. Für ihn ist es wichtig, dass alle Stimmberechtigten von Veltheim über das zukunftssträchtige Projekt abstimmen können, ob mit Ja oder mit Nein. So sei nach dem Urnengang klar, wie es weitergehen soll. Die Unterschriftensammlung, so Byland, habe gezeigt, dass viele Leute ziemlich diffuse Vorstellungen vom Thema gehabt hätten. Es habe interessante und meist sachliche Diskussionen gegeben.

Neu: Grund-Kulturprogramm für Kinder

«De jung KulturGrund» hat das Licht der Welt erblickt

Bereits am Sonntag, 15. März, 15 Uhr, wird in der Aula Schinznach-Dorf der erste Kinderanlass dieses erweiterten Kulturangebots im Schenkenbergertal über die Bühne gehen: Gast wird die weit herum bekannte «Märlitanze» Trudi Gerster sein.

Dass dies überhaupt möglich wurde, hat natürlich eine Vorgeschichte. KulturGrund-Vereinspräsidentin Sandra Wiederkehr aus Schinznach-Dorf hat zusammen mit den Verantwortlichen der bestens etablierten Kulturvereinigung über die Institution und ihre Zukunft nachgedacht.

Resultat: Wir werden alle älter, junge Leute unter 40 Jahren kommen auch an die attraktivsten Veranstaltungen nicht. Sandra Wiederkehr: «Kein Wunder, ist doch unser Programm offensichtlich auf Erwachsene ausgerichtet». Und weiter: «Mit dem neuen Grund-Erscheinungsbild, dem attraktiven Flyer, der nicht nur die Mitglieder erreicht, haben wir vermehrt Zuspruch bei unseren Veranstaltungen erfahren, aber eben wenig Jugendliche angesprochen».

Was tun? Sandra Wiederkehr hat im Rahmen ihrer Weiterbildung zusammen mit der im Theaterwesen versierten Rheinfelderin Susi Heid im Rahmen ihrer Weiterbildung in Kulturmanagement im Stäpferhaus Lenzburg ihre Idee umgesetzt, ein Programm einerseits für Kinder, andererseits für Jugendliche und junge Erwachsene zu entwickeln.

Kein Stress im Schenkenbergertal

Obiger Zwischentitel ist ein Ergebnis der Arbeit. In Umfragen in den Schulen Veltheim und Schinznach-Dorf bei den Jugendlichen ab 14 Jahren stellte sich schnell heraus, dass diese, so schreiben die Kulturmanagerinnen, vor allem einen wollten: Stress. Aber nicht nur der bekannteste Schweizer Rapper, auch Bligg und andere Popgrößen stossen bei den Jugendlichen auf Interesse. Sie finden grosse Konzerte und Parties cool. Da wurde sofort deutlich, dass solche Ansprüche die Kapazitäten (und Finanzen) des KulturGrund sprengen. Nach Absprache mit den Vereinsverantwortlichen entschied sich das Projektteam, das Thema einzuschränken und die Programmweiterung auf jüngere Kinder und Familien zu konzentrieren.

Coaching im Angebot

Aber die Jugendlichen will man deswegen nicht im Stich lassen. Man stellt sich im KulturGrund auf Wunsch zur Verfügung, Jugendliche bei der Planung eigener Veranstaltungen zu coachen, ihnen das Know-how der Kulturmanagerin zur Verfügung zu stellen. Ein Programm von und für Jugendliche könnte so in Zukunft doch noch wachsen.

Früh abholen und dann behalten

Quintessenz der Arbeit der beiden Frauen: Ab sofort wird «De jung KulturGrund» Kinderanlässe aus den Sparten Literatur, Theater und Musik von professionellen Künstlerinnen anbieten. Dabei soll bei jedem Anlass Wert auf ein

Der Wahlkampf läuft – der Plakatwald grünt

Die Grünen treten im Bezirk Brugg mit einer vollen Liste an: Elf Kandidierende unterschiedlichsten Alters und aus verschiedenen beruflichen Umfeldern stellen sich am 8. März für die Grossratswahlen zur Verfügung. Ihnen auszuweichen ist fast nicht möglich, sie zieren Strassenränder und Kandelaber, die Wahlplakate für die Grossratswahlen am 8. März. Vereinte Kräfte haben mitgeholfen, Plakate aufzustellen.

Die Grüne Partei wirbt mit einem frischen Grün und ebenso frischen Kandidierenden um Wählerschaft. Christoph Brun Gehrig, Brugg, führt die Liste als bisheriger Grossrat an, gefolgt von Livia Kruppenacher, Hausen, und Robert Obrist, Schinznach-Dorf. Weiter kandidieren aus Brugg Heidi Balmer, Georg Schielke, Maja Gehrig, Matthias Gautschi und Marion Häseli. Aus Windisch stammen Tonja Zürcher und – seit Anfang Jahr – Matthias Meier. Den Bezirksteil nördlich des Juras vertritt Andreas Thommen aus Effingen. Die Grünen rechnen damit, den bisherigen Sitz halten zu können und hoffen auf einen zweiten Sitz. Dies vor allem dann, wenn der grosse Rückhalt der Grünen bei den Regierungswahlen auch bei den Grossratswahlen anhält. Immer mehr Menschen meinen, dass die Zukunft bei erneuerbaren Energien liegt. Jene zu fördern ist ein Hauptanliegen der Grünen. LK



Auch in schwarz-Weiss bleiben die Grünen grün.

Wahlempfehlung

Jürg Stüssi-Lauterburg hat sich als einziger Grossrat des Bezirks Brugg vehement eingesetzt gegen die diskriminierende Behandlung der Landwirte durch den Regierungsrat und die Verwaltung bei der ersten Lesung des revidierten Jagdgesetzes. Jürg Stüssi hat für alle Bevölkerungsschichten ein offenes Ohr und nimmt ihre Anliegen ernst.

Für seine engagierte und ehrliche Politik gebührt ihm Dank und eine ehrenvolle Wiederwahl in den grossen Rat. Deshalb Liste 1 und auf jeden Wahlzettel zwei Mal Jürg-Stüssi-Lauterburg!

Fritz Hegg, Gallenkirch

Erismann

Haustechnik GmbH

Aarauerstrasse 69 · 5200 Brugg
Telefon 056 441 12 11
Fax 056 442 42 84
Pikett 056 441 62 64

- ▶ Heizungssysteme
- ▶ Sanitärinstallationen
- ▶ Wärmepumpen/Solar
- ▶ Pelletsfeuerungen
- ▶ Öl- und Gasfeuerungen
- ▶ Unterhalt / Service
- ▶ Planung

www.erismann.ch · info@erismann-ht.ch



Sibold Haustechnik AG
Wildschachen 5200 Brugg

**Planen, installieren
reparieren.
Sanitär und Heizung**

Tel. 056 441 82 00

Getanzt wird in der «Harmonie»!

In der Berichterstattung der Windischer Fasnacht im letzten Regional hat sich ein dummer Fehler eingeschlichen, für den sich der Bebbi rüffelt. Es wird natürlich an der Windischer Fasnacht nicht im «Vindonissa», sondern im der gleich neben der Grufti-Bar zu findenden Restaurant Harmonie zu Live-Musik geschwoft!

www.grundschinznach.ch

Brugger Fasnacht 09: «Einisch mee dor d'Latte»

ORGANISATION: KONFETTISPALTERZUNFT

DONNERSTAG · 26. FEBRUAR

• **Fasnachtseröffnung**

18.44 Uhr Laternenumzug (Route: Schwarzer Turm bis Hofstatt) 19.11 Uhr «Apero für Alle» in der Hofstatt, Guggenkoncert, 19.44 Uhr Häxered im «Wöschhuus» (Salzhaus) anschl. Varslischmitte und Guggenmusik.

FREITAG · 27. FEBRUAR

19.30 Uhr Intermezzo im Salzhaus: Varslabend ohne Guggen, Nachtessen, «BörnAut» (nur mit Anmeldung), 18.44 Uhr Guggen-Openair Altstadt (Org.: Zwäsi)

SAMSTAG · 28. FEBRUAR

• **KINDERFASNACHT** 13.30 Uhr

Hallwylturnhalle · Eintritt frei · Rätz-Clique · Guggen · DJ Tuna · Maskenprämierung · Stimmung

FASNACHTSPARTY

20 Uhr, Hallwyl, «duo hautnah», Guggen, BLACK & WHITE-Bar · Vollmasken gratis

SONNTAG · 1. MÄRZ · 14 UHR

FASNACHTSUMZUG Gönner der Brugger Fasnacht

Regional

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden
Seidenstrasse 6 5201 Brugg
Telefon 056 442 23 20
info@regional-brugg.ch

Zimmer
streichen
ab Fr. 250.-

20 Jahre
MALER EXPRESS

056 241 16 16
Natel 079 668 00 15
www.maler-express.ch

NEU: MITSUBISHI LANCER

4.9%
Leasing



NEU: Lancer Sports Sedan

Sportlicher 4-Türer, Benziner oder Diesel (109–143 PS), CVT Automat (Option 1.8 Benzin). 9 Airbags, Top-Ausstattung, inkl. Klima. Schon ab CHF 25'990.-

6.1L



JETZT PROBE FAHREN!

6.3L



Neu: Lancer Sportback

Sportlicher 5-Türer, variabler Laderaum, Benziner oder Diesel (109–143 PS), CVT Automat (Option 1.8 Benzin). 9 Airbags, Top-Ausstattung, inkl. Klima. Schon ab CHF 25'990.-

Genial bis ins Detail.



**TOP
AKTION**

Eintauschprämie bis 3'000.-

Auto Gysi und Mitsubishi, seit 25 Jahren ein Team
Aktion gültig bis 16.03.2009

Auto Gysi, Hausen

Hauptstrasse 9 - 5212 Hausen
056 / 460 27 27 - www.autogysi.ch



4.9% Leasingangebot gültig bis 30.4.09, 36 Mt., 10'000 km/Jahr, Sonderzahlung 15%, eff. Zins 5.01%, Kautions 5% aber mind. CHF 1'000.-, Vollkasko obligat. MultiLease AG gewährt keine Finanzierung, falls diese zu einer Überschuldung führen kann. Normverbrauch: 1.5 Benzin 109 PS, 6.4-6.6 L/100 km, CO₂ 153-156 g/km, Energieeffizienz-Kategorie B; 2.0 DID Diesel: 6.1-6.3 L/100 km, CO₂ 160 g/km, Energieeffizienz-Kategorie C. Durchschnitt CO₂ aller Neuwagen in der Schweiz: 204 g/km. Unverbindliche Preisempfehlung netto, inkl. 7.6% MwSt. www.mitsubishi-motors.ch

**ÖFFENTLICHER
VORTRAG**

**GICHT –
KRISTALLE IN
DEN GELENKEN**

**VORKOMMEN,
ABKLÄRUNG UND
BEHANDLUNG**

Donnerstag, 5. März 2009,
19.00 Uhr in der
aarReha Schinznach, Aula

Referent: Dr. Stefan Mariacher,
Chefarzt der aarReha Schinznach

Die Teilnahme ist kostenlos; eine
Anmeldung ist nicht erforderlich. Die
Platzzahl ist beschränkt!
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

aarReha Schinznach
Fachklinik für Rehabilitation, Fon 056 463 85 11
Rheumatologie, Osteoporose Fax 056 463 85 90
Badstrasse 55 www.aarreha.ch
5116 Schinznach-Bad info@aarreha.ch

Fasnachts Plausch
mit Schnitzelbänkler u. Guggemusik

26., 27., 28. Feb. u. 1. März
**im Laternli
z`Brugg**
Rot-Hus Schür, Keller
gegenüber Gewerbeschulhaus Annerstrasse

Öffnungszeiten: Do u. Fr ab 20 Uhr, Sa ab 19 Uhr, So ab 15 Uhr

JOST Elektroanlagen
Telematik
Automation

Hier sind Sie richtig verbunden: Jost Brugg AG
Telefon 056 460 89 89, www.jost.ch

JOST verbindet...

5300 Vogelsang
Tel. 056/210 24 45
Fax 056/210 24 46

**Isidor
Geisberger**
Feuerungsfachmann
& Feuerungskontrolleur
mit eidg. Fachausweis

Brennar- & Heizungservice aller Marken

Wo man gerne is(s)t...



RESTAURANT HONG-KONG
香港
 Familie Lee
 Zollstrasse 22
 (bei der Reussbrücke)
5412 Gebenstorf
 Tel. 056/223 13 62



Seit 1979
 bekannt für feinste
Chinesische Spezialitäten.
 Täglich geöffnet, Mo und Sa ab 18 Uhr
 Am Wochenende Reservation erwünscht.



SCHENKENBERGERHOF
 Thalheim
 jetzt aktuell:
**Grüne Spargeln in
 5 versch. Variationen**

Spargel-Degustationsmenü
 Stefan Schneider
 Restaurant Schenkenbergerhof, 5112 Thalheim
 Di geschlossen
 Für Ihre Reservation: Tel. 056 443 12 78
 www.schenkenbergerhof.ch




• Traditionelle chinesische Gerichte
 • Über Mittag auch günstige Menüs

Bruno Moser / Ka Seng Ha
 Restaurant Frohsinn, Oberdorf 54, 5076 Bözen
 www.frohsinn-boezen.ch; Mo Ruhetag
062 876 11 50
 Betriebsferien: 23. 3. bis 6. 4.




SOME LIKE IT HOT...
 Curry-Breiz
 Schlüssel
 Bon für einen Apéro
 für Sie und Ihre Begleiter

seit über 25 Jahren!
 indisch-ceylonische
 Küche und Buffet
 Glas-Pavillon • Naturgarten
 5424 Unterehendingen
 (5 km nördlich von Baden)
 Reservation:
 Telefon 056 222 56 61 / www.curry.ch




Gasthaus zum Bären
 letzte
Metzgete
 im Bären Bözen:
 Do 5. bis So 8. März 2009
 (Wegen grosser Nachfrage frühzeitige Reservation von Vorteil)
Betriebsferien: 10. bis 27. März
 Familie Getty und Hans Kistler-Bitter, 5076 Bözen
 062 876 11 37 / www.baeren-boezen.ch



056 443 24 43
**RESTAURANT
 BAD-STÜBLI**
 5116 Schinznach-Bad
 www.bad-stuebli.ch

Tessiner Spezialitäten
 Coniglio, Brasato, Ossobuco, Rognoni
 (Nierli), Trippa Ticinese (Kutteln), Polenta,
 Risotto ai funghi und Vieles mehr

**Besitzer von 15%-Gutscheinen profitieren
 bis Ende März von So-Abend bis Fr-Mittag
 noch vom Jubiläumsrabatt!
 (nur 1 Gutschein pro Besuch einlösbar!)**

Ein Monument für Beständigkeit

CVP – die treibende Kraft im Aargau



Vor der geschichtsträchtigen Kulisse des Amphitheaters Windisch finden sich die Kandidierenden der CVP des Bezirks Brugg ein, um sich von der Arena inspirieren zu lassen – ein Symbol für das Wissen und die Erfahrung aus der Vergangenheit, mit dem vor langer Zeit der Grundstein zum Heute gelegt wurde und das für Präsenz und Zukunftsausrichtung steht.

Für die CVP ist es ein Bestreben, aus der Mitte heraus – wie die Kraft im Zentrum dieser römischen Kulturstätte – durch Dynamik und ohne politische Extreme das Wohlergehen des Kantons, seiner Regionen und seiner Bevölkerung zu sichern.

Bild: Für die CVP des Bezirks Brugg / Liste 3 kandidieren (v. l.): Heinz Wipfli, 1958, Windisch; Igor Milosevic-Notaristefano, 1980, Villnachern; Jürg Meier, 1961, Rüfenach; Barbara Scheidegger, 1963, Windisch; Leo Geissmann, 1953, Brugg; Franz Hollinger (bisher), 1953, Brugg; Thomas Hoffmann, 1968, Lupfig; Michel Darioli, 1951, Riniken; Marijan Detelic, 1976, Brugg; Jürg Baur, 1959, Brugg. Nicht auf dem Bild: Susanne Keller-Graf, 1958, Windisch.




Der Letzte schreibt die Geschichte

Lesung in Schinznach-Dorf

Die beiden Kantonsschüler Nadine Heimgartner aus Schinznach-Dorf und Benno Zogg aus Wohlen haben als Matur-Arbeit zusammen einen Kriminalroman geschrieben. Dieser trägt den Titel «Der Letzte schreibt die Geschichte». Über die Entstehung des Buches werden sie in der Gemeindebibliothek Schinznach-Dorf (im Gemeindehaus) am Samstag, 14. März, 10 Uhr, berichten und auch aus dem Roman vorlesen.

Grossratswahlen

vom 8. März 2009



Ursula Schönenberger

1957
kaufmännische Angestellte

« volksnah und
bürgerlich in der Tat,
deshalb wählen wir sie
in den Grossen Rat »»

2x auf jede Liste
SVP
Liste 1

EINLADUNG ZUM KURS

Beerensträucher- schnitt und -pflege

Samstag, 28. Februar, 9.30 Uhr

Erfahren Sie alles über Beerenarten und -sorten, den richtigen Standort und Pflanzenschutz.

**Zulauf AG, Gartencenter
5107 Schinznach-Dorf**



ZULAUF
Die grüne Quelle

www.zulaufquelle.ch · 5107 Schinznach-Dorf · T 056 463 62 62

Grossratswahlen

vom 8. März 2009



Yves Jaccaud

1984
Chemiker FH

« volksnah und
bürgerlich in der Tat,
deshalb wählen wir sie
in den Grossen Rat »»

2x auf jede Liste
SVP
Liste 1



Die Brugger Vollblut-Entertainerin Mariella Farré begann mit 15 Jahren Furore an italienischen Festivals zu machen. Die Schweiz vertrat sie 1981 und 1983 am Concours Eurovision de la Chanson, war 1995 mit Marco Rima in Köln auf der Showbühne, betätigt sich als Regisseurin und Künstlerin an Jubiläumsgalas (erst kürzlich bei der Einweihung des neuen alten Kino Sterk in Baden). Ein Energiebündel mit positiver Lebenseinstellung.

Tanzen auf über 210 Quadratmetern

Die Bruggerin Mariella Farré eröffnet Danza Zentrum in Wohlen

Sie hat sich ihren lange ersehnten Wunsch quasi zum 20 Jahr-Jubiläum erfüllt: ein grosses, multifunktionales Tanzstudio. Allerdings nicht wie ursprünglich gewünscht in Brugg, sondern in Wohlen im Streba-Gebäude an der Zentralstrasse 20, gegenüber dem Manor, im Herzen von «Chli Paris». Eröffnet wird es am Samstag, 7. März, von 11 bis 17 Uhr mit einer grossen Party. Das Studio in Brugg bleibt natürlich bestehen und wird im August Jubiläum feiern.

Beim Ortstermin schwirren Elektriker herum, haben gerade Spezialisten die Spiegelwände montiert, ist der Teppich im Anrollen. Es wird, wie immer, knapp werden, doch wer Mariella Farré kennt, weiss, dass am Samstag in einer Woche alles klappt. Das hindert die diplomierte Tanzpädagogin, Sängerin, Showfrau und stets aufgestellte Organisatorin nicht, gleich vor dem neuen Spiegel zu posieren.

Endlich genügend Platz
Für Mariella Farré ist ein grosser Wunsch in Erfüllung gegangen. Seit 20 Jahren arbeitet sie in ihren «Providurium», dem



Studio an der Schulthess-Allee in Brugg, seit acht Jahren auch in Bremgarten. Immer wieder hat sie sich umgesehen, ob in Brugg grössere Räume gemietet werden können. Es hat trotz intensiver Suche nicht geklappt. Zum 20 Jahr-Jubiläum (wird in Brugg gefeiert) hat sie nun in Wohlen Fuss gefasst. Entstanden ist ein Danza Zentrum, ein lichtdurchflutetes, grosses Studio, das einen grossen Tanzsaal, ein intimeres Studio für Pilates, Osteoporose-Präsentation, Schauspiel und Show sowie den Danza Shop und den Music Corner ihres Mannes Pasquale Ricamoto (Instrumente und Unterricht) aufnimmt. Eine gemütliche Sitzecke mit Cola- und Café-Bar finden ebenfalls Platz. Aktuell umfasst das Angebot 17 Kurse, die von 11 Fachkräften und ihr erteilt werden. Tanzen, Gesang, Schauspiel, Latin als Paartanz, New Jazz, Hip Hop, Stretching, Pilates und neu auch Prävention im Alter (gezielte Übungen zum Knochenaufbau) gehören dazu. Und einmal pro Monat werden Live-Gigs mit Pasquales Band durchgeführt. Da können die TanzschülerInnen gleich ihr Erlerntes erproben. Zur Eröffnung gibt es einen Apéro, und Elke Delimar stellt ihre Tanzbilder aus. In Showeinlagen und Tanzvorführungen bis 17 Uhr werden die Interessierten übers Gebotene ins Bild gesetzt. Für Gratis-Probelektionen kann man sich anmelden bei Mariella Farré, Danza Zentrum, Zentralstrasse 20, 5610 Wohlen, 056 441 08 68. www.danzaschool.ch

In den Grossen Rat



David Farruggio

www.farruggio.ch Liste 4

FDP
Wir Liberalen.

«Ein Fest, das keiner vergisst»

Museumsverein Bözberg: Erfolgreiches Grossprojekt «säen – ernten» – 1'300 Besucher im 2007, 3'000 im 2008

(ghi) - An der Generalversammlung des Vereins Museum Bözberg zog Präsident Hans Wälti eine sehr positive Bilanz unter die über zwei Jahre sich erstreckende Aktion «pflügen – säen – dreschen – ernten».

Im vergangenen Jahr wurde der zweite Teil, die Ernte, beim Museum in Kirchbözberg durchgeführt. Wiederum kam die ganze Palette von Werkzeugen und Maschinen aus verschiedenen Jahrzehnten zum Einsatz, was die enorme Entwicklung der Landwirtschaft aufzeigte. Die Demonstrationen vom Dreschpflügel bis zum modernsten Mähdrescher begegnete einem unerwartet hohen Interesse. Zählte man beim Anlass «pflügen – säen» im Jahr 2007 rund 1'800 Besucher, so waren es 2008 über 3'000 Interessierte aus einem grossen Umkreis. Unter anderem wurden über 1'000 Käseschnitten und über 2'000 Bratwürste konsumiert. «Es war ein einmaliges Fest, das keiner, der dabei war, vergessen wird», fasste Hans Wälti die beiden Anlässe zusammen. Die Erntedankfeier in der Kirche Kirchbözberg und das Helferfest setzten schliesslich die Schlusspunkte unter die beiden sehr erfolgreichen Veranstaltungen.

Der enorme Aufwand, den die Doppelveranstaltung verursachte, spiegelt sich in den Finanzen wider. Gesamthaft betrachtet schlossen sie positiv ab. Da die Sponsorengelder indessen im Jahr 2007 verrechnet wurden, resultierte aus dem letztjährigen Anlass ein Verlust. So schliesst die Vereinsrechnung mit einem Defizit von rund 8200 Franken ab, das jedoch durch Reserven gedeckt ist. Das Vereinsvermögen reduzierte sich somit auf 28'107 Franken.

Das Vereinsjahr 2009 wird wieder etwas ruhiger verlaufen
Im Programm stehen der traditionelle Muttertagszmorge (10. Mai) und der Herbstanlass (13. September). Anfang Mai erfolgt die Präsentation einer DVD, welche den Doppelanlass «säen – ernten» filmisch dokumentiert. Vom 25. bis 28. Juni hilft der Museumsverein am Kreisturnfest auf dem Bözberg mit der Organisation der Tombola aktiv mit. Am 23. August führt eine Wanderung der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau und des Vereins «dreiklang.ch» über den Bözberg, wobei auch der Museumsverein involviert sein wird. Der Vorstand mit Hans Wälti an der Spitze wurde übrigens in globo für zwei Jahre wiedergewählt. Im zweiten Teil der GV berichtete Dorothea Burkhard Fleischer über

ihre Wanderung auf dem Jakobsweg. Als Historikerin vermittelte sie eingangs einen geschichtlichen Überblick. Die Wallfahrtstradition in allen Teilen Europas nach Santiago de Compostela hat sich über Jahrhunderte hinweg praktisch lückenlos erhalten. In den letzten 20 Jahren hat sich gar ein eigentlicher Boom entwickelt. Dorothea Burkhard schilderte auf eindrückliche Weise ihre Erlebnisse, Begegnungen und Gefühle auf ihrer dreimonatigen Wanderung, die auch eine Wanderung zum inneren Ich wurde. «Am Ende des Jakobsweges umfängt einem ein grosses Gefühl der Dankbarkeit für alles», schloss sie ihren sehr persönlich gehaltenen Vortrag.



Damals waren noch echte Pferdestärken im Einsatz.

Grossratswahlen

vom 8. März 2009



Daniel Hablützel

1973
CEO/Gemeinderat

« volksnah und
bürgerlich in der Tat,
deshalb wählen wir sie
in den Grossen Rat »»

2x auf jede Liste
SVP
Liste 1



Die seinerzeitigen Akteure: Bauernfamilien und Mitglieder des Museumsvereins.

Grossratswahlen

vom 8. März 2009



Manuel Lauener

1982
Zeitmilitär

« volksnah und
bürgerlich in der Tat,
deshalb wählen wir sie
in den Grossen Rat »»

2x auf jede Liste
SVP
Liste 1

Neubau • Umbau • Renovation...

Felix Bühlmann
5237 Mönthal
Zimmerei und Schreinerei

- Neu- und Umbauten
- OEKO-Bauten
- Landwirtschaftsbauten
- Holzrahmenbau
- Innenausbau
- Treppenbau
- Tore und Türen
- Isolationen

www.holzbau-buehlmann.ch
Telefon 056 284 14 17 Fax 056 284 28 34



TREIER AG

Hochbau • Tiefbau • Gipserei

5107 Schinznach-Dorf • 5223 Riniken
Tel. +41 56 463 63 00 • Fax +41 56 463 63 09
www.treier.ch • info@treier.ch



Schreinerei Beldi

Rebmoosweg 47
5200 Brugg
Tel. 056/441 26 73
Fax 056/441 42 22

- Innenausbau
- Holzböden
- Küchen, Möbel
- Reparaturen in Holz und Glas
- Spezialanfertigungen

müller metallbau

Trottengasse 6, 5223 Riniken
Tel. 056 441 53 59
Fax 056 441 63 68
E-Mail: info@muellermetall.ch
Internet: www.muellermetall.ch

Wollen Sie bauen oder renovieren???

Entscheiden Sie sich für Metall - ein geeigneter und wirkungsvoller Werkstoff für Ihr Bauvorhaben.



...wir sind die Spezialisten



JOST Elektroanlagen Telematik Automation

Jost Brugg AG
Wildschachen 1750, Postfach, 5201 Brugg
Tel. 056 460 89 89, info@jostbrugg.ch

Meier + Liebi AG
Heizungen - Sanitär

Hauptstrasse 178 • 5112 Thalheim
Telefon 056 443 16 36
Telefax 056 443 32 31
www.meier-liebiag.ch

Neuanlagen - Umbauten
Heizungssanierungen
Boilerentkalkungen
Reparaturdienst



Muldenzentrale Brugg

Die Abfallsammelstelle des Bezirks für jedermann!

Mo-Fr 07.00-12.00 und 13.00 - 17.30 Uhr
Jeden Samstag von 08.00-12.00 Uhr

Aarauerstrasse 112 • 5200 Brugg
Tel. 056 461 66 66 • www.muldenzentrale.ch



Fensterfabrik Innenausbau

SCHREINEREI SAMUEL SIEGENTHALER AG STILLI AG

Tel. 056 284 14 23 Fax 056 284 52 40

BÜHLER SCHREINEREI AG

Habsburgerstrasse 6
5200 Brugg
Tel. 056 441 20 70
Fax 056 442 33 12
buehler@schreinerei.ag
www.schreinerei.ag

Ihr Schreiner vom Fach - vom Keller bis zum Dach

Walo Kocher Heizungen

Schilplinstrasse 33
5201 Brugg
Tel. 056 441 40 45
Fax 056 441 40 65
www.kocher-heizungen.ch

ZIMMEREI & HOLZBAU

Willi Baumann GmbH
Rebmattweg 1
5234 Villigen
Tel. 056 284 17 61
Fax 056 284 17 21
Natel 079 438 96 50

Die Spezialseite
Neubau • Umbau • Renovation
erscheint monatlich im

Regional

Falls Sie Interesse haben, hier zu sehr günstigen Konditionen mitzumachen, wenden Sie sich an

Zeitung «Regional» GmbH
056 442 23 20

Oder schreiben Sie ein Mail an
info@regional-brugg.ch

H. R. Schatzmann

Keramische Wand- und Bodenbeläge

5112 Thalheim, Oberdorf 173
Telefon 056/443 25 19
Fax 056/443 25 19

in der Region!

Tag des Waldes mit Köhlerei

Zwei Forstverbände organisieren in Wil informativen Rundgang mit Kohlenmeilerbau und Jagd bis Naturschutz - vertraut gemacht. Demonstrationen eines Vollernters, eines Baumpflegers und eines Holzschnitzers ergänzen das interessante Programm. In den Werkhallen der Firma Kalt AG in Bossenhus kann man zudem den Holzzuschnitt und Abbund verfolgen. In den Hallen der Firma Kalt wird am Tag des Waldes auch die Köhlerbeiz zu gemütlichen Stunden einladen.

Kohlenmeiler heizt ein
Doris Wicki aus dem Entlebuch konnte als fachkundige Köhlerin - übrigens die einzige Frau in Europa, die dieses alte Handwerk noch beherrscht - gewonnen werden. Sie wird ab 11. März einen Kohlenmeiler aufbauen. Am 17. März wird die Anzündungszeremonie folgen. Die Verkohlung wird bis zirka 24. März dauern. Während der ganzen Dauer wird beim Meiler eine kleine Festwirtschaft geführt.

Der gemeinsame Anlass der beiden Forstorganisationen wird die letzte Aktivität vor dem Zusammenschluss sein, der im April vollzogen werden soll. Ausgerichtet auf ähnliche Ziele, wollen die sich die beiden Verbände künftig gemeinsam für die Interessen des Waldes und der Forstwirtschaft einsetzen.

Der Tag des Waldes ist alljährlich durch verschiedene Aktionen der Förster und des Forstpersonals gekennzeichnet. Im Gebiet Bossenhus bei Wil warten am Samstag, 21. März, die beiden Forstverbände mit einem attraktiven Programm auf. So wird man auf einem Rundgang mit verschiedenen Themen - von Wald-



Sie organisieren den Tag des Waldes: Förster André Schraner aus Wil, Ernst Furer, Präsident Forstverein aus Kaisten, Köhlerin Doris Wicki und Oliver Frei, Präsident des Aargauischen Försterverbandes aus Villnachern.

Musik für Violine Solo

Sebastian Bohren in der Brugger Stadtkirche

Der Solo-Violonist Sebastian Bohren spielt am Samstag, 14. März, 20 Uhr in der Stadtkirche Brugg alte und moderne Violinmusik von Beethoven bis Fortin.

Geboren 1987 in Winterthur, ist Sebastian Bohren langjähriger Schüler von Jens Lohmann. Zur Zeit setzt er seine Ausbildung unter Prof. Robert Zimansky an der Musikhochschule Zürich fort. Sebastian Bohren ist mehrfach Preisträger nationaler Wettbewerbe. Als Solist (unter anderem mit dem Zürcher Kammerorchester, Camerata Zürich), Ensemblemitglied (Stringendo Zürich) und Kammermusiker konzertierte er in verschiedenen Ländern Europas. Pädagogische Erfahrungen konnte er als Assistent von Jens Lohmann sammeln. Sebastian Bohrens besonderes Interesse gilt der Violinmusik des 20. Jahrhunderts, so hat er auch schon mit bedeutenden zeitgenössischen Komponisten zusammengearbeitet. Sebastian Bohren spielt auf einer Violine von Michael Rhonheimer (Baden 2006)



Programm
Johann Sebastian Bach (1685-1750): Partita II in D-Moll BWV 1004. Allemanda/Corrente/Sarabanda/Giga/Ciaccona
Niccolò Paganini (1782-1840): 3 Capricen aus op. 1

Lucas Franco Jordan (*1985): Passacaglia para violino solo.
Ursula Fortin (*1984): Abyss of Anxiety.
Eugène Ysaÿe (1858-1931): Sonate pour Violon seul no. 3 «Ballade».

10 Prozent Parodie - 100 Prozent Comedy

Brugg: Fabian Unteregger mit «Kasse» im Odeon

Der Lebensmittelingenieur Fabian Unteregger (Giacobbo/Müller) präsentiert am Freitag, 6. März, um 20.15 Uhr im Odeon sein erstes abendfüllendes Comedy-Programm.



Um Lebensmitteln noch näher zu sein, landet Unteregger an der Migros-Kasse. Doch das ewige Piepsen des Infrarot-Scanners und die Frage «Händ Sie Cumulus» bringen ihn schon bald an den Rand eines Nervenzusammenbruchs. Ein Fluchtplan muss her: Die Mister-Schweiz-Wahl. Titelchancen ausgeschlossen, lernt er das Medienbusiness und «gaaanz» viele lässige Menschen kennen. Schon in der Wiege konnte Fabian Unteregger nicht aufs Maul sitzen. Kaum fuhr ein Auto am Elternhaus vorbei, weinte er lauthals los und brachte sein geliebtes Mami fast zur Verzweiflung. In der Schule schliff er besonders während der Schulstunden an seiner Rhetorik. Als Folge lernte er

die Aussenansicht diverser Schulzimmer Türen so genau kennen wie wohl kaum jemand an der Kantonsschule Wiedikon. Während seines ETH Studiums wären seine Parodisten-Fähigkeiten beinahe verkümmert. Abhilfe schufen die Diplomfeier und die Feier «150 Jahre ETH», wo er verschiedene Professoren aufs Korn nahm. Die schadenfreudigen Zuschauer genossen es im randvollen Hörsaal. Heute ist er beim Theatersport, als Comedian oder als Moderator auf diversen Bühnen anzutreffen. Dort verschafft er unter anderem als Parodist Moritz Leuenberger, Christoph Mörgele, Jean Ziegler, George W. Bush, Raphael Wicky, Alex Frei, Christian Gross und Köbi Kuhn Gehör. Eintritt 25 / 12.50

Seetal Elco glaubt an die Zukunft

Fortsetzung von Seite 1:

Unter den Gästen waren nebst dem Inhaber Christoph Wipf Stadtmann Rolf Alder, Vize Martin Wehrli, Stadtrat Gregor Tomasi, AIHK-Präsident Daniel Knecht, Hans Rudolf Wyss als regionaler AIHK-Präsident sowie die Vertreter der Planer, Auftragnehmer und betriebsinterne Führungskräfte.

«Wir sind im besten Sinne ein typisch schweizerisches Unternehmen und liefern zur Hauptsache in die Schweiz, aber auch nach Europa und Übersee», bemerkte Aerni. Er wies darauf hin, dass Seetal Elco jährlich rund 2 Milliarden Produkte herstellt und ver-

markte. «Jedes zweite Couvert, jeder zweite Schreibblock stammt von uns», hielt er mit Stolz fest, um gleich darauf die Werbetrommel für den Relaunch der Marke Elco zu rühren, deren emotionale Positionierung beispielsweise mit der bald 70 Jahre alten Marke Elco James einen Höhepunkt erreicht. Elco of Switzerland sei ein Qualitätsprodukt aus dem Brugg Wildschachen für die ganze Schweiz. Und für Brugg und die Region sagt der Manager gute Zeiten voraus: «Wir investieren 25 Millionen, die Stadt auch, die Kabelwerke 40, der Campus etwa 120, das bedingt ja fast einen PR-Bericht im ganzen Aargau».

Derart begeistert setzte sich der Chef persönlich in die Baggerkabine, um mit dem ersten Schaufelhub die Grundlagen für den nachfolgenden Spatenstich zu schaffen. Danach war Zeit für einen angeregten Apéro, an dem sich die Gespräche natürlich um die aktuelle Wirtschaftssituation, aber auch die Brugg Stadtpolitik drehten.

Zahlen und Fakten

Die Bauarbeiten des Lageranbaus starten im Februar und werden im Herbst dieses Jahres abgeschlossen. Bis Ende 2009 werden die interne Logistik und die Informations-Technologie installiert, Anfang 2010 soll die neue Halle den Betrieb aufnehmen. In der Anlage bewältigen dereinst fünf führerlose Kräne rund um die Uhr vollautomatisch über 10'000 Bewegungen täglich. Drei Kommissionierungsplätze – auch die vollautomatisiert – ermöglichen in einem Zweischichtenbetrieb die Bereitstellung von täglich 400 bis 600 Lieferungen. Das bedeutet unter anderem, dass



Die Männer am Spaten (v. l.): Rolf Dupold (Bauleiter), Christoph Göldi (Architekt), Christian Wipf (Inhaber), Hans-Jörg Aerni (CEO), Stadtmann Rolf Alder und Rudolf Weisskopf (Leiter Logistik).

künftig von Brugg aus gut 25'000 Pakete pro Jahr verschickt werden. Für die Realisation des 75 Meter langen Hallenanbaus wird ein Investitionsvolumen von rund 8,4 Mio. Franken veranschlagt.

Komplexe Logistik entwickelt

Das Unternehmen verspricht sich durch den Ausbau nicht nur eine nachhaltige Kosteneinsparung, sondern auch eine Optimierung der Lagerbewirtschaftung und eine Steigerung der Lieferqualität.

Die Vorbereitungen für das komplexe Bauvorhaben – Hans-Jörg Aerni lobte die Stadt für ihre Mitarbeit und stellte fest, dass man mit vor Ort tätigen Unternehmen arbeite (Knecht Bau, Jäggi AG, Jost Brugg AG usw.) – dauerten ein Jahr; inbegriffen die in Zusammenarbeit mit der FHNW konzipierte Logistik. So wird mit dieser Ausrüstung Seetal Elco seine Position im Markt nachhaltig stärken.

Zahlen und Fakten

Das Hochregallager ist heute 60 Meter, ab 2010 135 Meter lang. Es werden dann insgesamt 14'880 Paletten gelagert



Etwas bewegen. Das tut CEO Hans-Jörg Aerni im Knecht-Bagger beim Spatenstich mit offensichtlicher Freude.

Instrumenten-Parcours 2009 an der Musikschule Brugg



Instrumentenvorführung

Freitag, 6. März 2009 im Theater Odeon

öffentliches Konzert für Primarschulen und Publikum
Beginn: 08.30 Uhr / 09.30 Uhr / 10.30 Uhr

Instrumentenparcours in der Musikschule

Samstag, 7. März 2009 von 10:00 bis 12:00 Uhr

Instrumente zum Ausprobieren, Spielen und Bestaunen
Instrumentallehrpersonen zeigen, spielen vor und beraten
Cafeteria: FFMB, Freundinnen und Freunde der Musikschule Brugg

Tage der offenen Tür an der Musikschule Brugg von

Montag, den 9. März bis Samstag, den 14. März

Besuchen Sie unsere Musikstunden, wir freuen uns!
Das Sekretariat gibt Ihnen gerne Auskunft, wann und wo die
Lehrkräfte unterrichten. (Tel. 056 441 95 69)

und umgeschlagen. Dazu sind die fünf Lifte 10'000 Mal in Bewegung. Pro Tag werden rund 10 Mio. Briefumschläge produziert, wobei die schnellste Kuvert-Maschine pro Minute 1'600 Stück, 25 pro Sekunde, druckt. Und eben, pro Jahr werden 2 Milliarden Briefumschläge gedruckt. Noch ein Letztes vom Spatenstich: «Seetal Elco bekennt sich mit dem Ausbau zum Standort Brugg, der als Basis dient für weiteres qualitatives Wachstum – hier wird ab 2010 die volle Wertschöpfung erzielt». Qui bono? Dem Unternehmen, den Mitarbeitenden sowie Brugg und der Region.

Mehr Platz und Raum fürs Pflegeheim

Fortsetzung von Seite 1:

Ein Heim, in dem sich die Leute wohlfühlen könnten und in dem die Pflegeleistungen auch optimal erbracht werden könnten, was dem Personal zugute komme.

Alder sprach auch von einem Meilenstein, erinnerte an die Schliessung des Bezirksspitals, die Enttäuschungen, den Neubeginn mit dem Medizinischen Zentrum Brugg (MZB) und die Vergrößerung des Pflegeheims am Süssbach. Er als scheidender Grossrat konnte es sich nicht verkneifen, zu bemerken, dass die Schliessung des Spitals «nix

gebracht» habe – ausser einem heute modernen Zentrum für Pflege und Medizin. Dass die Arbeiten an der 4. Bettenstation gerade hier, wo ab 1974 in damals moderner Umgebung Kinder zur Welt gebracht worden waren (unter anderem zwei des Stadtmanns und drei des Berichterstatters...), Platz für alte Menschen schaffen würden, habe Symbolcharakter. Der Kreis schliesse sich.

Friktionen möglichst beschränken

Das Raumprogramm der neuen Station umfasst 10 Einzel-, 6 Doppel-

und ein Dreierzimmer, die alle mit Nasszelle ausgerüstet sind und von denen die meisten über eine Terrasse mit Blick auf die Villa Keller-Keller aufweisen.

Dort, wo ehemals Kreissende lagen, ist bereits mit gröberen Demontearbeiten begonnen worden. Bauleiter Remo Lindegger wies darauf hin, dass man sich während der Bauzeit mit allen Betroffenen absprechen würde, vor allem mit den Verantwortlichen im unter der Baustelle liegenden Operationssaal. Und Süssbach-Heimleiter Hans Bürge verlieh seiner Meinung Ausdruck, dass das Personal dieses Jahr besonders gefordert sei.

Finanzierbar

Die Kosten belaufen sich gegenwärtig auf insgesamt 5,65 Mio. Franken, wobei sich noch einiger weiterer Bedarf aufdrängt, beispielsweise müssen die Lifte dringend mit neuen Antrieben ausgestattet werden. Weitere «Kleinigkeiten», die ins Tuch gehen, sind absehbar. 2,6 Mio. Franken zahlt der Kanton. Das war bei der Schliessung des Bezirksspitals zugesichert worden, meinte Rolf Alder, der betonte, die Stiftung verfüge über genügend eigene Mittel, weshalb die Finanzierung möglich sei.

Für Extras werden allerdings weitere Finanzierungsmöglichkeiten vom Stiftungsrat ausgelotet. Als Präsidentin der Baukommission wirkt übrigens die ehemalige Riniker Gemeinderätin Elisabeth Kohler, Stiftungsrätin und gewiefte Buchhalterin, so dass Gewähr für sparsamen Mittelfluss gegeben ist.

Ein Gerichtsverfahren

Logisch, dass in diesem Kontext auch die Spitalschliessung zur Sprache kam. Da hatte bekanntlich das Gesundheitsdepartement finanzielle Entschädigung gefordert, weil das vom Kanton seinerzeit mitfinanzierte Spital «zweckentfremdet genutzt» werde (MZB).

Die Causa liegt gegenwärtig beim Verwaltungsgericht, weil der Stiftungsrat gegen diese Zahlungen an den Kanton Einspruch erhebt. Tatsache ist, dass das Medizinische Zentrum Brugg der Stiftung einen Mietzins von rund Fr. 170'000.– (2007) entrichtet und der Kanton da mitprofitieren möchte. Entschieden ist noch nichts, aber Stiftungsratspräsident Rolf Alder sieht «no deal».

Rück- und Ausblick

Das Haus 1 des Bruggler Bezirksspitals wurde 1913 von Architekt Emil Faesch aus Basel errichtet. Dieses erfuhr in der Folge mehrere Um- und Anbauten, unter anderem auch durch den Bruggler Architekten Carl Froelich. 1972 wurde das Haus 2 durch Bruno Giacometti (Bruder von Alberto Giacometti) aus Zürich errichtet. 1996 wurde das Haus 3, das Alters- und Pflegeheim am Süssbach durch den Architekten D. C. Giannini (Büropartner von Giacometti) erstellt. Dieses wurde durch einen Zwischenbau mit dem bestehenden ehemaligen Akutspital verbunden. Später wurde auf der Nordseite der Physiotherapie trakt durch Tognola Stahel Ullmann erstellt und eine Tiefgarage errichtet.

Weiter gehören die drei Wohnhäuser am Süssbachweg sowie die Villa an der Laurstrasse zum Areal der Stiftung. Und zur Zeit kann leider das Potenzial des Parks nicht ausgeschöpft werden, da dieser durchs Pavillonprovisorium fürs «Kinderspitali» teilweise belegt ist.

Das Geheimnis der Harmonica

Windisch: Simone Oberrauch in der Bossartschüür

Eine geheimnisvolle Harmonica erzählt ihre Geschichte: Gemeinsam mit ihrem grossen Hut reist sie von einem Ort zum anderen. Auf ihrer Reise begegnen ihnen Menschen mit ihren Sorgen und Freuden. Die Harmonica spielt, die Musik verwandelt...

Die Zuschauer begeben sich mit der Harmonica und ihrem grossen Hut auf eine musikalische Reise durch verschiedene Länder, Kulturen, Sprachen. Ein Stück voller Überraschungen!

Premiere hatte das Stück beim Akkordeonfestival 2008 in Wien, im Rahmen des Kinderprogramms Magic Afternoon; und es entstand in Zusammenarbeit mit der Schweizer Puppenspielerin Ursula Bleisch.

Ein Stück Theater für alle ab 5 Jahren; am Sonntag, 8. März um 11 Uhr in der Windischer Bossartschüür. Eintritt 16 / 12.



Links Heimleiter a. i. Hans Bürge, rechts Architekt Lukas Zumsteg beim Erläutern der Pläne.



Der Plan zeigt links das auszubauende OG 2 im Haus zwei, in der Mitte das oberste Geschoss des Zwischenbaus und rechts den (hell getönten) Neubau am Haus 3.



Liste 2

Am 8. März 2009 wieder in den Grossen Rat:

Rita Boeck
Brugg, bisher

„Ein starker Service Public garantiert Sicherheit für alle.“



Im Mai wird die Schulthess-Allee auch dank «Wein + Brot Brugg 2009» aufblühen. Der Verein Dreiklang wird ebenfalls mit einem Info-Stand vertreten sein und über das Projekt Jurapark informieren, an dem sich 13 Gemeinden aus dem Bezirk beteiligen.

Vor grosser Genuss-Gwärbli

15. - 17 Mai: Anlass «Wein + Brot Brugg 2009» bringt Wonne

Man schnappt sich ein Degu-Glas, genehmigt sich etwa feine Villiger, Schenkenberger oder Remiger Tropfen, lässt sich dazu ein herrliches Spargel-Risotto, rassiges Raclette und wahrschafte Würste gefallen: So könnte der – günstige – Genuss-Parcours aussehen, der Mitte Mai bei Schulthess-Allee und im Salzhaus ausgesteckt sein wird.

Gebühr strapaziert werde, weshalb die jeweiligen Menüs nur 5 und das Degu-Glas 8 Franken kosteten, betonte Fässler.

Mit im Boot von Wein und Brot: Ergänzend verstärkt wird der Anlass vom Brugger Ski-, Snowboard und Bike-Spezialisten No Limit, der mit einer attraktiven Bike-Palette präsent sein wird. Ausserdem bietet die Kinderkleiderbörse Color Geschenke an. Bei schönem Wetter ist weiter die Töff-Oldtimer-Ausstellung ein Blickfang, und ein Kinderspielplatz ist ebenfalls eingerichtet.

Werner Fässler, Präsident von Wein + Brot Region Brugg, informierte am Montag vor Ort über das grosse Stelldichein «unserer innovativen Wein- und Brot-Produzenten, die nicht jammern, sondern positiv nach vorn schauen». Der Brugger Boden sei mit Veranstaltungen nicht überdünnt, so dass der Verein «immer wieder ein brachliegendes Fleckchen findet, um die Bevölkerung mit regionalen Produkten zu verwöhnen», so Fässler. Die Genuss-Gwärbli «Wein + Brot 2009» spiele sich denn auch in bewährten Rahmen ab (wie im Jahr 2000). Wichtig sei zudem, dass das Portemonnaie der Besucher nicht über

Am Freitagabend, 15. Mai, findet ein Behördenanlass mit Vertretern aus der Wirtschaft statt. Und der Politik: Mit im Boot könnte sogar unsere Aargauer Bundesrätin sein. «Eingeladen habe ich auch Doris Leuthard, ein grosser Fan unseres Vereins», sagte Fässler. Hoffend, dass gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten solche belebende Anlässe symbolische Unterstützung von ganz oben finden.



«Pflotschnass» mit der Jubla

Um am Fasnachtsumzug in Villnachern – den die Jubla Schenkenbergertal traditionellerweise, dieses Mal mit dem Motto «pflotschnass», organisiert –, auch gut angezogen zu sein, hatten die ScharleiterInnen mit über 20 Kindern Fasnachtskostüme gebastelt. Dabei waren die drei Grundmodelle Schirm, Regentropfen und Blitzgewitter vorgegeben. Mit Karton, Farbe und viel Fantasie wurde fleissig am eigenen Kostüm gearbeitet. Man darf am Samstag, 7. März gespannt sein auf die vielen kreativen Kostüme, die zu sehen sein werden. Der Umzug beginnt um 13.30 Uhr beim Schulhaus.



Fasnacht im «Laternli»

Die Rätz-Clique Brugg öffnet während der Brugger Fasnacht (26. 2.- 1. 3.) «s'Laternli», wo neben den schönen Rätz-Laternen von Grafiker Sepp Marty Fasnachtsbetrieb mit Guggenmusiken und Schnitzelbänken geboten wird. Dies am Donnerstag und Freitag ab 20 Uhr, am Samstag ab 19 Uhr sowie Sonntag ab 15 Uhr. Wer einige vergnügte Stunden an der Brugger Fasnacht verbringen will, der geht natürlich auch in «s'Laternli». Der einmalige Gewölbekeller in der Rot-Hus Schür gegenüber dem Gewerbeschulhaus Annerstrasse bringt ein Ambiente der besonderen Art.

Grossratswahlen

vom 8. März 2009



SVP-Ortspartei Riniken empfiehlt zur Wahl

Jörg Hunn

Gemeindeschreiber Riniken

wieder in den Grossen Rat

« Für eigenständige Gemeinden »

2x auf jede Liste SVP Liste 1

Der iQ. Der kleinste 4-Plätzer der Welt.



Ab Mitte Februar bei Ihrem Toyota Partner.

Sicherheit: 9 Airbags inklusive einzigartigem Heckairbag. **Platz:** Grosszügiger Innenraum mit Platz für 4 Personen. **Wendekreis:** Ein extrem kleiner Wendekreis von nur 7,8 Metern. **Verbrauch:** Nur 4,3l/100km und 99 g/km CO₂-Ausstoss. **Leistung:** Der 1.0 VVT-i leistet beachtliche 68 PS.

9b311 j1Y r1b1r? U31 cf1Y5 ± 7Cz-Ausstoss aller in der Schweiz angebotenen Fahrzeugmodellen: 204 g/km.

my-iq.ch

Südbahngarage Wüst AG
Toyota-Center, 5210 Windisch

Tel. 056 265 10 10/11/12
www.suedbahngarage.ch

TODAY TOMORROW TOYOTA

Ihr Toyota-Center mit modernster Waschanlage

Grossratswahlen

vom 8. März 2009

Richard Plüss wieder in den Grossen Rat



für die Gemeinden für die Region für den Bezirk Brugg

für den Kanton Aargau für das Volk

Ein Politiker der sich für unsere Region stark einsetzt verdient weiterhin Ihr Vertrauen.

Wählen Sie deshalb Richard Plüss, Grossrat, Lupfig (bisher) wieder in den Grossen Rat!

ripluess@swissonline.ch • www.richardpluess.ch

2x auf jede Liste SVP Liste 1

Grossratswahlen 8. März 2009

Liste 3



Franz Hollinger
Bisher, Brugg, 1953

Jürg Baur
Brugg, 1959

Michel Darioli
Riniken, 1951

Marijan Detelic
Brugg, 1976

Thomas Hoffmann
Lupfig, 1968

Susanne Keller-Graf
Windisch, 1958



Jürg Meier
Rüfenach, 1961



Barbara Scheidegger
Windisch, 1963



Heinz Wipfli
Windisch, 1958



Leo Geissmann
Brugg, 1953



Igor Milosevic-Notaristefano
Villnachern, 1980

CVP - die treibende Kraft im Aargau



www.cvp-brugg.ch

Drei Tage im Schnee

Erster Tag schön, zweiter Tag schön, dritter Tag schön mit Föhn. Dies die äusserst erfreuliche Kurzzusammenfassung der drei Schneetage, welche 28 Kinder und Jugendliche des Kinderheims Brugg mit ihren Betreuerinnen und Betreuern Anfang Februar in Engelberg erleben durften. Schon vor der Abreise hatten die Kinder aller fünf Wohngruppen eine grosse Portion Aufregung im Bauch. Kaum in Engelberg angekommen, ging es gleich in den Schnee, was Hunger machte. Am Abend – die Kinder mit den schweren Behinderungen waren im Hotel Bellevue untergebracht, die andern in der Jugendherberge – fielen allen, auch den Betreuerinnen, die Augen schnell zu.

So vergingen drei wunderschöne, harmonische Tage ungeahnt schnell. Selbst die schwer Behinderten konnten auf Spezialschlitten Fahrten im Schnee geniessen (Bild rechts). Und an den Abenden wurde viel zusammen gespielt, was allen ein gutes Gefühl von Gemeinschaft gab. (kg/R)





Brunner's CALIDA Store

Weite Gasse 22, 5400 Baden • Bahnhofstrasse 11, 5200 Brugg • Shoppi Tivoli, CenterMail, 8957 Spreitenbach

Links Interessierte am Steg-Modell, rechts zwei kritische Ingenieure im Gespräch...

Amtshaus und Aaresteg im Fokus

Informationsabend über zwei «grosse» Projekte der Stadt Brugg

Sie werden beide, so die Geschäfte im Einwohnerrat passieren, im Mai zur Volksabstimmung gelangen. Zum einen geht es um den Umbau des bisherigen IBB-Gebäudes in der Unteren Hofstatt für 6,2 Mio. Franken, zum anderen um die Errichtung des Aarestegs vom Sportausbildungszentrum Mülimatt in den Geissenschachen für 3,2 Mio. Franken. Über beide Projekte hat Regional schon ausführlich berichtet. Anlässlich einer Informationsveranstaltung im Gewerbeschulhaus wurden den Interessierten die beiden Geschäfte vorgestellt, und es bestand Gelegenheit, den Verantwortlichen Fragen zu stellen. Tenor zu Amtshaus und Steg: Freude herrscht!

Mit dem Auszug der Industriellen Betriebe ins Gaswerkareal ist einer der grössten und bedeutendsten Altstadtbauten – das aus dem 17. Jahrhundert stammende Berner Kornhaus, spätere Kaserne und seit 1927 als IBB-Verwaltungsgebäude – frei geworden. Der Einwohnerrat Brugg hatte im Mai 2008 einen Projektierungskredit gutgeheissen. Jetzt liegt, nach zähen Verhandlungen mit dem Kanton betreffend Mietvertrag Bezirksgericht, das Bauprojekt vor. Dieses wurde von Architekt Beat Klaus von der Brugger «architheke» erarbeitet und auch den zahlreich erschienenen Interessierten präsentiert. Im Erdgeschoss wird die Regionalpolizei Platz finden, im 1. Stock das Bezirksgericht und im zweiten die Amtsvormundschaft und das Zivil-

standsamt, das dann wieder ins Zentrum der Stadt rücken wird. Im Dachgeschoss 1 bleiben die Anlagen des Modelleisenbahnclubs Brugg bestehen, im Dachgeschoss 2 sind die lufttechnischen Anlagen installiert. Im relativ winzigen Keller sind die Haustechnik und ein Lager der Regionalpolizei untergebracht.

Beat Klaus schilderte, wie man nach dem Ausbruch der zahlreichen IBB-Installationen auf historische Holzbalkendecken gestossen ist. Die Decken mit den drei Reihen durch je sechs Eichenpfeiler getragene Statik-Grundkonstruktion bleiben erhalten, wobei die sehr schön profilierten, gefassten Vierkantstützen mit kräftigen Basen mit Unterzügen und Sattelhölzern geschützt und sichtbar gemacht werden. Auch das historische Treppenhaus von Architekt Carl Froelich mit dem wieder herzustellenden Oberlicht wird freigelegt und mit einem Lift versehen. Es bildet die Mitte und das Zentrum des neuen Amtshauses. Hingegen bleibt die Fassade praktisch ganz erhalten. Diskutiert wurden in der Runde die aussenliegende Rampe für behinderte Menschen und der grobe Kopfsteinbelag in der nächsten Umgebung dieses Eingangs. Ebenso der Treppenlift, der hinter dem Eingang einen zweiten Niveauunterschied für Rollstuhlgänger passierbar machen soll. Eingriffe hier seien delikat und würden von der Denkmalpflege kaum bewilligt, wie es auch kaum Veränderung am Dach geben wird, das wie alle anderen Altschuldächer im Ensemble geschützt ist. Also keine Fotovoltaik für die Warmwasserversorgung.

Aaresteg: Veloverkehr-Umorientierung

Gianfranco Bronzini vom Churer Ingenieurbüro Conzett, Bronzini, Gartmann verlieh seiner Begeisterung über das Aaresteg-Projekt Ausdruck: «Sie bekommen hier in Brugg die längste Spannbrücke der Schweiz und zudem die erste mit mehreren Feldern», schwärmte der Ingenieur, der in einer Diaschau verschiedenste solcher spezieller Brücken vorstellte.

Der Steg, der von Brugg finanziert wird und vollständig auf Windischer Gebiet zu liegen kommt, wird, so alles rund läuft, 2010 zusammen mit dem Sportausbildungszentrum eingeweiht werden können. Fragen aus dem Publikum über Extrembelastungen und Hochwassergefährdung konnte Bronzini überzeugend beantworten. Beispielsweise wäre die Sicherheit auch bei «full house», beispielsweise beim Jugendfest-Feuerwerk, wegen der 400 kg/m²-Tragfähigkeit, gewährt. Und bei einem Freibord von einem Meter sollten auch extreme Hochwassersituationen schadlos überstanden werden können. «Man muss den Steg bauen und dann schauen und allenfalls Dämpfungsmaßnahmen ergreifen», beantwortete Bronzini die Frage eines Ingenieurs betreffend Eigenfrequenzschwingungen und Vandalenakten. Dass auch Ingenieure ihre Freude am Objekt haben, zeigte die Lobeinlage von FDP-Einwohnerrat Urs Keller. Was allerdings die Funktion des Steges als Veloverbindung von Lauffohr an den Bahnhof betrifft, wäre noch genauer abzuklären. Eine diesbezügliche Anfrage des Einwohnerrats Urs Häseli (Grüne) wird wohl bis zur Einwohnerratssitzung vom 6. März beantwortet werden können. Und die Volksabstimmung für Amtshaus und Aaresteg findet ja erst im Mai statt. Zeit also, viele Fragen zu den Projekten zu beantworten.

Migros-Filiale Brugg: Matthias Wolf neuer Leiter

Per 16. Februar übernahm Matthias Wolf von seinem Vorgänger René Oeschger, der in seinen wohlverdienten Ruhestand getreten ist (Regional berichtete letzte Woche), die Leitung in der Migros Brugg. Matthias Wolf trat 1983 in die Migros Stein ein, arbeitete seither in den Filialen Rheinfelden, Frick, Kaiseraugst sowie Zurzach und war zuletzt Filialleiter der Migros Rheinfelden und Kaiseraugst. Vor einigen Jahren absolvierte er die Höhere Fachprüfung zum Detailhandelsökonom. Matthias Wolf freut sich auf viele neue Gesichter und Herausforderungen.



Optische Einengung des Verkehrsbereichs

Freiraumgestaltung Vorstadt vor dem Einwohnerrat

Ziel der Freiraumgestaltung Vorstadt ist es, den zwischen dem Schützenhaus und dem Restaurant Schützengarten liegenden Kantonsstrassenabschnitt neu zu gestalten, das Vorstadtplätzli als eigentlich gewachsenen Kern in seinem Charakter zu stärken und das Nordtor fürs Publikum zu öffnen und als begehbaren Quartierzugang nutzbar zu machen. Für die Projektierung all dieser und mehrerer anderer Massnahmen beantragt der Stadtrat einen Kredit von 218'000 Franken. Bis zur Realisierung dürfte es mindestens drei Jahre dauern.

Im 2001 wurde die Motion Beat Ganz überwiesen, die eine bessere Anbindung der Vorstadt an die Altstadt forderte. 2003 überwies der Einwohnerrat die Motion und bewilligte für die Konzeptstudie samt Vorprojektierung einen Kredit. In der Folge machten sich «stoosarchitekten», unterstützt von einer breit abgestützten Arbeitsgruppe, an die Arbeit.

Es entstand ein Projekt, das allen Projektbeteiligten als Chance erschien. 2006 wurde öffentlich informiert (Regional berichtete und stellte die einzelnen Punkte wie beispielsweise das Nordtor-Portal, vor) und zur Mitwirkung aufgerufen. Einige Vorschläge gingen ein, und dem Kantonsingenieur wurde die weitere Projektausarbeitung beantragt. Somit sind mit seiner Zustimmung die Bedingungen für den Projektstart gegeben. Zusätzlich beabsichtigt das Baudepartement, innerhalb des Gesamtprojekts die desolante Stützmauer beim Baslerstich zu sanieren und die Lücke im kantonalen Radrouthenetz zu schliessen.

Neben den bereits beschriebenen Massnahmen soll die Verkehrsregelung auf zwei durch Mittelstreifen geschützte Fussgängerstreifen und die dazwischen liegende Mittelzone reduziert werden; die Lichtsignalanlage entfällt. Das nordseitige Trottoir soll als grosszügige Vorzone zu den historischen Bauten erweitert werden; Materialwahl und Möblierungselemente orientieren sich dabei an CityPlus. Wichtig: Das eindrückliche Ensemble Aareschlucht-Brücke-Schwarzer Turm soll sich auch nachts attraktiv präsentieren, ohne «überleuchtet» zu werden, um der sogenannten Lichtverschmutzung Rechnung zu tragen. Bereits teilweise realisiert ist der Zugang zum unteren Aarekänzeli bei der ehemaligen Badeanstalt. Das obere Aarekänzeli (in Privatbesitz) soll ebenfalls mit einbezogen



Die Vorstadt an die Altstadt anbinden und erlebbar machen: Das ist das Ziel der Freiraumgestaltung Vorstadt.

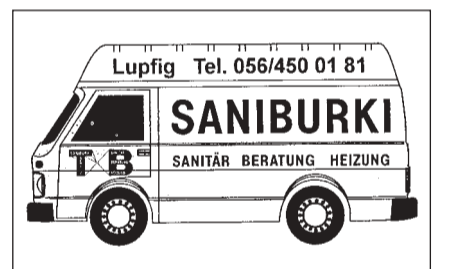
und öffentlich zugänglich gemacht werden.

Das bisher für alle Teilnehmer unbefriedigende Verkehrskonzept mit der Lichtsignalanlage wird aufgegeben. Fussgängerstreifen, die zwingend die Aufmerksamkeit der Motorisierten bedingen, genügen nach Ansicht der Beratungsstelle für Unfallverhütung. Der Projektierungskredit von Fr. 218'000.– stützt sich auf Berechnungen von Beiträgen, die der Kanton an die erforderlichen Kantonsstrassenbauten leistet und die für die Stützmauererneuerung nötig werden. Nach dem Baukreditentscheid des Einwohnerrates kann der Kanton den Verpflichtungskredit beschliessen

und die Planaufgabe erfolgen. Erst danach kann der Regierungsrat definitiv befinden. In Angriff genommen werden können dürfte die Situationsverbesserung in der Vorstadt folgedessen erst in rund drei Jahren.



Blick von Schützenhaus Richtung Zimmermannhaus-Vorstadtplätzli.



Regional

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden

Erscheint 1 x wöchentlich am Donnerstag/Freitag in den Haushaltungen im Bezirk Brugg

(Auenstein, Birr-Lupfig, Birrhard, Bözen, Brugg, Effingen, Elfingen, Gallenkirch, Habsburg, Hausen, Hottwil, Linn, Mandach, Mönthal, Mülligen, Oberbözen, Oberflachs, Remigen, Riniken, Rüfenach, Scherz, Schinznach-Bad, Schinznach-Dorf, Stilli, Thalheim, Umiken, Unterbözen, Veltheim, Villigen, Villnachern und Windisch) sowie in den Nachbargemeinden Birmenstorf, Brunegg, Gebenstorf, Holderbank und Turgi.

Auflage: 20'000 Exemplare
Redaktionsschluss:
Freitag Vorwoche, 12 Uhr
Inseratenschluss: Dienstag, 9.00 Uhr
(Sistierungen: Freitag, 9.00 Uhr)
Herausgeber, Verlag, Redaktion, Inseratenannahme:
Andres Rothenbach / Ernst Rothenbach
c/o Zeitung «Regional» GmbH
Seidenstrasse 6, Postfach 745, 5201 Brugg
Tel. 056 442 23 20
Fax 056 442 18 73
info@regional-brugg.ch
www.regional-brugg.ch

Inseratarif: Einspaltiger mm Fr. 0.75
Titelseite auf Anfrage
Druckerei: A. Bürli AG, 5312 Döttingen
Unaufgefordert eingereichte Manuskripte oder Bilder werden nicht retourniert.
Sämtliche in dieser Zeitung veröffentlichten Inserate dürfen weder ganz noch teilweise kopiert oder in irgendeiner Form verwendet werden.

Brugger Fasnacht 09: «Einisch mee dor d'Latte»

ORGANISATION: KONFETTISPALTERZUNFT

DONNERSTAG · 26. FEBRUAR

Fasnachtseröffnung

18.44 Uhr Laternenumzug (Route: Schwarzer Turm bis Hofstatt) 19.11 Uhr «Apéro für Alle» in der Hofstatt, Guggenkoncert, 19.44 Uhr Häxered im «Wöschhuus» (Salzhaus) anschl. Värslischmitte und Guggenmusiken.

FREITAG · 27. FEBRUAR

19.30 Uhr Intermezzo im Salzhaus: Värslabend ohne Guggen, Nachtessen, «BörnAut» (nur mit Anmeldung), 18.44 Uhr Guggen-Openair Altstadt (Org.: Zwäsi)

SAMSTAG · 28. FEBRUAR

KINDERFASNACHT

13.30 Uhr Hallwylerturnhalle · Eintritt frei · Rätz-Clique · Guggen · DJ Tuna · Maskenprämierung · Stimmung

FASNACHTSPARTY

20 Uhr, Hallwyl, «duo hautnah», Guggen, BLACK & WHITE-Bar · Vollmasken gratis

SONNTAG · 1. MÄRZ · 14 UHR

FASNACHTSUMZUG

TAXI 33
056 441 33 33
BRUGG

24h-Service

www.bruggertaxi.ch

Gönner der Brugger Fasnacht

Werner Fässler
1947
Unternehmer
5222 Umiken
Wir haben hervorragende regionale Produkte. Zeigen wir uns solidarisch, die Produzenten verdienen es! Prost und en Guete!

**Liste 4
Grossratswahlen**



FDP

Mit Herz und Verstand

Wir Liberalen.



hs architektur
haus suter ag 5242 birr

pestalozzistrasse 83
tel 056 450 01 00
info@hs-architektur.ch

Mehr über uns an der Eigenheimmesse in Brugg vom 27. bis 28. Februar!

Wieder in den Grossen Rat Liste **3**

2x auf Ihre Liste bisher

Franz Hollinger
Engagiert für den Bezirk Brugg

Besser für den Aargau
www.cvp-aargau.ch **CVP**

Grossratswahlen 2009:

Am 8. März 2009: Jürg Stüssi wieder in den Grossrat!

Für Gemeindeautonomie

Jürg Stüssi-Lauterburg
1954, bisher
Dr. phil. I, Historiker
5210 Windisch

Wählen Sie... **SVP** Liste 1



Instrumentenparcours der Brugger Musikschule

Mit einer Instrumentenvorführung am Freitag, 6. März, 10 bis 12 Uhr im Odeon (siehe unser Archivbild) starten die diesjährigen Info-Tage der Musikschule Brugg. Die Lehrkräfte spielen den Kindern vor, so dass sich alle in die Instrumente einhören können. Am Samstag, 7. März, geht es weiter im Simmentgut mit dem Instrumentenparcours von 10 bis 12 Uhr. Da können Instrumente ausprobiert werden – und die Freundinnen und Freunde der Musikschule Brugg betreiben eine Cafeteria. Vom Montag, 9. bis Samstag, 14. März besteht ausserdem Gelegenheit, an den Tagen der offenen Tür die Musikstunden in der Schule zu besuchen.

Eröffnung am 7. März 09

(EINGANG STREBA vis à vis Manor) Wohlen

HERZLICH WILLKOMMEN

ab 11.00-17.00
zeigen Mariella Farré und ihr Team
Tanzshows
Apéro
Ausstellung Tanzbilder von Elke Delimar
Probeaktionen und (gratis) Schnupperkurse buchen!
Telefon 056/ 441 08 68 Fax 056/ 441 70 17
www.danzaschool.ch

Wieder in den Grossen Rat

Rainer Klöti bisher
www.rainer-kloeti.ch Liste 4
FDP
Wir Liberalen.

Gerade mal 674 Liter Öl im Jahr für 245 Quadratmeter

Zertifikat für Minergie P-Haus in Habsburg überreicht

Marion und Roland Bosshard haben sich von Walker Architekten, Brugg, ein Haus in Habsburg bauen lassen. Ein besonderes, denn es ist ein Minergie-P-Haus, was heisst, dass es auch für heutige Begriffe extrem wenig Energie verbraucht. Das weiss auch der Kanton zu schätzen. Deshalb überbrachte Daniel Twerenbold von der Energiefachstelle des Kantons auch ein Zertifikat.

Zuerst zum Titel: Man rechnet für die Definition des Energieverbrauches eines Hauses mit Erdölequivalent. Das bedeutet, dass man den Energieverbrauch für Heizung und Warmwasser in Liter Erdöl umrechnet, auch wenn gar kein Öl verbrannt wird. Bosshardens Haus hat 245 Quadratmeter Energiebezugsfläche. Der 2008 gesetzlich erlaubte Verbrauch für Neubauten würde bei diesem Haus bei 2'205 Litern Erdöl liegen. Würde es jetzt bewilligt und gebaut, müssten Massnahmen getroffen werden, diesen Verbrauch auf 1'225 Liter zu senken. Mit dem empfohlenen Minergie-Standard wären es 931 Liter. Das von Walker Architekten für Roland und Marion Bosshard entworfene Haus ist Minergie-P würdig, weil

es insgesamt nur 674 Liter Öl verbrauchen würde. Mit Betonung auf würde, denn in Tat und Wahrheit bringt die Solaranlage 135 Liter, die Wärmerückgewinnung aus der Umgebungsluft 363 Liter, und 176 Liter sind für elektrische Antriebsenergie einzusetzen.

P steht für Passivhaus
Bei der Planung eines neuen Hauses sind heute teilweise einschneidende gesetzliche Vorschriften zu beachten. Entschliesst man sich wie Bosshards für Minergie-P, hat das Folgen. Auch finanzielle. Das Haus muss erstens eine dichte Haut aufweisen, damit die kontrollierte Wohnungslüftung mit Wärmerückgewinnung einwandfrei funktioniert. Eine dreifache Wärmeschutzverglasung und modernste Haushaltgeräte. Dann braucht es erneuerbare Energien, in diesem Fall Sonnenkollektoren und Luft-Luft-Wärmetauscher sowie auch elektrische Antriebsenergie vom Netz (Erdwärme oder Grundwasser wären Alternativen) All das verteuert den Hausbau. Roland Bosshard meinte denn auch, das sei Einstellungssache, rechnen würde sich dies bei einigermaßen normalen Energiepreisen Jahrzehnte lang nicht. Hingegen sagte Daniel Twerenbold, dass Minergie-P auch tiefere Energiekosten, mehr Wohnkomfort und eine bessere Werterhaltung biete. Einerlei. Das Wohnhaus, konventionell wäre es ein Sechszimmerhaus, steht auf einer Betonplatte und ist aus Holz! 57 Kubikmeter seien verbaut worden,



Anlässlich der Überreichung der Minergie P-Plakette (v. l.): Norbert Walker und Verena Hartmann von Walker Architekten, Roland und Marion Bosshard-Schwarz, Daniel Twerenbold von der Fachstelle für Energie und Ingenieur Ulrich Wittwer, Haustechnikplaner.

dazu 150 Kubikmeter Glaswolle zum Isolieren. Und, so Norbert Walker, es sei erdbebensicher und auf Windgeschwindigkeiten von bis zu 180 km/h ausgelegt. «Sie haben mehr als bloss ein Haus gebaut», lobte Daniel Twerenbold bei der Zertifikatsübergabe. «Sie haben eine Vorreiterrolle gespielt. Noch kennen wenige alle Möglichkeiten, noch gibt es Mythen und Märchen über Minergie. Sie sollten darüber reden». Und Norbert Walker freute sich übers erste Minergie P-Walkerhaus, dem weitere folgen werden. Was auch zum Ausdruck kam: Im Neubausektor lassen sich Minergie und Minergie-P bei höheren Kosten relativ einfach realisieren. Bei Renovationen von Überbauungen wirds schwieriger. Zu diskutieren gab auch die kaum vorhandene Unterstützung des Staates, ja gar die steuerliche Benachteiligung. Hier könnten durchaus andere, besser greifende Anreize geschaffen werden. Aber das Wichtigste ist wohl, dass sich Marion und Roland Bosshard in ihren vier Wänden wohl fühlen, Freude haben am gelungenen Werk. Mehr zu Architektur und Minergie unter www.walker.ch und www.ag/fachstelle_energie

G&H
WERBEDRUCK

Beratung · Drucksachen · Grafik · Inserate · Prospekte
Geschäftsbroschüren · Programmhefte · Inserataufgabe
Typografie · Plakate · Vermählungs- und Geburtsanzeigen
Kopierservice · «Xstamper» Kassen- und Handstempel
Kleber · Neujahrskarten · Digitaldruck · Logos · Kuverts
Papiere · Broschüren · Flyers · Trauerdrucksachen · Falzen
Rillen · Schneiden · **Wahlinserate** · Visitenkarten · Etiketten

Hugo Schmid · Stapferstrasse 54 · Postfach 263 · 5201 Brugg
Tel. 056 442 11 12 · Fax 056 442 23 33 · www.gh-werbedruck.ch

GROSSRATSWAHLEN
vom 8. März 2009

«Fünf, die auf jede Liste gehören»

Yves Jaccaud 1984 Chemiker FH Veltheim	Sandra Hanselmann 1989 Buchhaltungs-Allrounderin Birrhard	Jörg Hunn 1949 (bisher) Gemeindeschreiber Riniken	Richard Plüss 1954 (bisher) Förster/Fachlehrer Lupfig	Jürg Stüssi-Lauterburg 1954 (bisher) Dr. phil., Historiker Windisch
---	---	---	---	---

SVP Liste 1



Symmetrie bringt Harmonie: Das Bosshard-Haus in Habsburg erfüllt den Minergie-P-Standard. Auch wegen der rechts am «Schopf» angebrachten Sonnenkollektoren, die für Warmwasseraufbereitung und Heizungsunterstützung die nötige Energie liefern.